

KARLS-UNIVERSITÄT PRAG
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
Institut für internationale Studien

Tereza Janatková

Erste Generation der RAF in gewählten Medien

Bachelorarbeit

Prag 2012

Autor: **Tereza Janatková**

Betreuer: **PhDr. Ota Konrad PhD.**

Termin der Verteidigung: 2012

Bibliographische Aufzeichnung

JANATKOVÁ, Tereza. *Erste Generation der RAF in gewählten Medien*. Prag, 2011. 56 s. Bachelorarbeit (Bc.) Karls-Universität, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für internationale Studien. Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien. Bachelorarbeitsleiter PhDr. Ota Konrád PhD.

Abstrakt

Diese Bachelorarbeit „Erste Generation der RAF in gewählten Medien“ beschäftigt sich überwiegend mit der Tätigkeit der ersten Generation der terroristischen Gruppe Rote Armee Fraktion in den Jahren 1970 – 1977 und derer Widerspiegelung in der tschechoslowakischen Presse. Der erste Teil widmet sich der historischen Entwicklung der deutschen Gesellschaft in den 60er Jahren und der Studentenbewegung im Jahre 1968. Ein ganzes Kapitel wird der Biographie der führenden Persönlichkeiten der ersten Generation gewidmet. Der darauf folgende Teil befasst sich mit der Tätigkeit der Roten Armee Fraktion seit deren Anfang bis zum Tod in Stammheim. Kurz erwähne ich auch die zweite und dritte Generation der RAF und den endgültigen Schluss ihrer Tätigkeit. Der letzte Teil beschäftigt sich mit der Vertrautheit der tschechoslowakischen Bevölkerung mit der Tätigkeit der ersten Generation in den Tageszeitungen *Rudé právo* und *Práce*, mit der Entwicklung der tschechoslowakischen Presse seit 1948 und derer Bewertung.

Schüsselwörter

Rote Armee Fraktion, RAF, Terrorismus, Baader-Meinhof Gruppe, deutsche Gesellschaft, studentische Bewegung, Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof

Keywords

The Red Army Faction, RAF, terrorism, Baader-Meinhof Group, German society, student movements, Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof

Arbeitsumfang: 87 356 Zeichen

Erklärung

1. Ich erkläre, dass ich diese Arbeit selbständig bearbeitete und nur die genannte Quellen und Literatur benutzte.
2. Ich erkläre, dass diese Arbeit für den Erwerb des anderen akademischen Grades nicht genutzt wurde.
3. Ich bin damit einverstanden, dass diese Arbeit der Öffentlichkeit für Forschung und Studium zugänglich gemacht wird.

Prag 18. 5. 2012

Tereza Janatková

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich PhDr. Ota Konrad, PhD. fur seine Hilfe mit dieser Arbeit bedanken.

Institut mezinárodních studií
Teze bakalářské práce

Jméno: Tereza Janatková
E-mail: tereza.janatkova@seznam.cz
Semestr: třetí
Akademický rok: 2009/2010
Název práce: První generace Rote Armee Fraktion a její odraz ve vybraných médiích.
Předpokládaný termín ukončení (semestr, školní rok): šestý, 2010/2011
Vedoucí bakalářského semináře: PhDr. Tomáš Nigrin
Vedoucí práce: PhDr. Ota Konrád
Cíl práce: Podrobné seznámení s činností první generace RAF a její ideologií. Sledování odrazu činnosti první generace RAF v tiskovinách ČSR.
Časové a teritoriální vymezení tématu Hlavní část práce se bude věnovat událostem v SRN v letech 1967 - 1977.
Struktura práce a stručná osnova (Na základě bližšího prostudování veškerých materiálů budou jednotlivé kapitoly doplněné o podkapitoly.) <ul style="list-style-type: none"> • uvedení do tématu: <ul style="list-style-type: none"> – položení základních otázek, kterými se bude práce zabývat – zhodnocení pramenů a literatury (dostupnost a výskyt literatury a informací v tisku) • Příčiny vzniku RAF: <ul style="list-style-type: none"> – teroristické organizace ve světě – události v SRN předcházející vzniku RAF (stručně politická a společenská situace) – návštěva iránského šáha Rézy Páhlavého v Západním Berlíně – usmrcení Bena Ohnesorga – atentát na Rudiho Dutschkeho – Velikonoční nepokoje – Protesty vůči ústavním zákonům • Biografie vůdčích osobností RAF

- Cestá od žhářských útoků k terorismu
- Problematika pobytu ve vězení
 - stížnosti na podmínky ve vězení - „mučení“
 - kolektivní hladovky
- Stammheimské procesy od roku 1975 a počátky činnosti 2. generace RAF
 - útok na velvyslanectví ve Stockholmu a na Spolkové státní zastupitelství
 - vražda Bubacka a Ponta
 - únos a následné zavraždění Hannse Martina Schleyera
 - únos letadla Lufthansa
- Smrt ve Stammheimu – vraždy nebo sebevraždy?
- Závěr - shrnutí hlavních poznatků vyplývajících z obsahu práce a jejich zhodnocení jako odpovědi na výchozí otázku a splnění hlavního cíle práce
- Analýza dobového tisku ČSR

Metodologie práce:

Při zpracování práce bude použita chronologicko-deskriptivní metoda a komparativní metoda vycházející z analýzy dobového tisku.

Prameny a sekundární literatura

DAŇKOVÁ, Šárka: *RAF – Frakce Rudé armády*. Praha: Nakladatelství lidové noviny, 2006, 200 s.

KOENEN, Gerd: *Vesper, Ensslin, Baader: Urszenen des deutschen Terrorismus*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2003, 365 s.

KRAUSHAAR, W.; REEMTSMA, Jan P.; WIELAND, K.: *Rudi Dutschke, Andreas Baader und die RAF*. Hamburg: Hamburger Edition, 2005, 143 s.

STUBERGER, U. G.: *Die Tage von Stammheim: als Augenzeuge beim RAF-Prozess*, München : Herbig, 2007.

PETERS, B.: *RAF. Terrorismus in Deutschland*. Stuttgart, 1991.

PETERS, B.: *Tödlicher Irrtum. Die Gesichte der RAF*. Berlin: Argon Verlag, 2004, 807 s.

PROLL, A.: *Hans und Grete. Die RAF 1967-1977*. Göttingen: Steidl, 1998.

SCHILLER, M.: *Es war ein harter Kampf um meine Erinnerung – Ein Lebensbericht aus der RAF*. Hamburg: Konkret Literatur Verlag, 1999, 272 s.

STUBERGER, ULF G.: *Die Tage von Stammheim – Als Augenzeuge beim RAF-Prozess*. München: Herbig, 2007, 317 s.

Podpis studenta a datum:		
Schváleno:	Datum	Podpis
Vedoucí práce		
Vedoucí bakalářského semináře		

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	11
METHODOLOGIE UND KRITIK DER QUELLEN	13
1. URSACHEN DER ENTSTEHUNG VON RAF	15
1.1 Deutsche Gesellschaft in den 60er Jahren	15
1.2 Studentenbewegung 1968	17
2. BIOGRAPHIE DER FÜHRENDEN PERSÖNLICHKEITEN DER ERSTEN GENERATION.....	21
2.1 Andreas Baader.....	21
2.2 Gudrun Ensslin	22
2.3 Ulrike Meinhof	23
3. ROTE ARMEE FRAKTION.....	25
3.1 Von Brandstiftungsangriffen zum Terrorismus.....	25
3.2 Problematik des Gefängnisaufenthaltes seit 1972	29
3.3 Stammheimer Prozesse.....	32
3.4 Tod in Stammheim	33
3.5 Beendigung der Tätigkeit	36
4. DIE ERSTE GENERATION DER RAF IN DEN TAGESZEITUNGEN <i>RUDÉ PRÁVO</i> UND <i>PRÁCE</i>	37
4.1 Die tschechoslowakische Presse seit 1948.....	37
4.2 Informationen in der Presse und ihre Bewertung.....	41
4.2.1 1970 – 1974	42
4.2.2. 1974 – 1977	43
4.2.3. Von September bis Oktober 1977	44
4.2.4 Zusammenfassung der Analyse der Zeitungsartikel	47
ZUSAMMENFASSUNG	49
SUMMARY	50
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....	52
ANHANG NR. 1:.....	54

Einleitung

Das Thema meiner Bachelorarbeit ist die Tätigkeit der terroristischen Organisation Rote Armee Fraktion, beziehungsweise derer ersten Generation, die bemüht war, einen Wechsel des Regimes in den Jahren 1970 – 1977 unter Anwendung von Gewalt durchzusetzen. Ihre ursprünglichen Angriffe waren ein Protest gegen den Krieg in Vietnam. Betonung wird in dieser Arbeit auf ihre Taten, Ideologie, ihr familiäres Umfeld und auch auf Unklarheiten im Bezug auf ihren Aufenthalt in Stammheimer Gefängnis gesetzt. Das Ziel dieser Arbeit ist die Tätigkeit der ersten Generation der RAF und derer Ideologie darzulegen.

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse, denen ich einen Teil meiner Arbeit widme, verfolge ich die Reaktionen ihrer Aktivität in der tschechoslowakischen Presse. Auf welche Weise wurden die Taten der RAF, deren Gewalttätigkeit und Intensität die Illusion der ruhigen sozialistischen Gesellschaft überstiegen, die die offiziellen Medien in den siebziger Jahren propagierten, in den Tageszeitungen „Rudé právo“ a „Práce“ reflektiert? Stellte der linke Terror für die offizielle tschechoslowakische Presse ein interpretatorisches Hindernis dar? Das sind die Fragen, die ich in meiner Arbeit primär behandeln werde.

Ich konzentriere mich sowohl auf die politische, wirtschaftliche und soziale Situation der 60er Jahre, als auch auf die Ursachen und Konsequenzen der Entstehung von Studentenbewegungen. Die politische, soziale und wirtschaftliche Situation dieser Zeit war nämlich nicht stabil. Deutschland setzte sich ständig mit der Problematik der eigenen nationalsozialistischen Vergangenheit, aber auch mit den innerpolitischen, durch die Bildung der sog. Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD verursachten Problemen auseinander. Die sich ständig vertiefende wirtschaftliche Rezession und die steigende Arbeitslosigkeit waren weitere problematische Aspekte dieser Zeit.

Mit der Entstehung der Studentenbewegungen und den Ursachen ihrer Revolte beschäftige ich mich im zweiten Teil dieses Kapitels.

Betont werden sowohl die Umstände, die den Krieg in Vietnam betreffen, als auch der Besuch des iranischen Schahs Reza Pahlavi in Berlin am 2. Juni 1967, als die ursprünglich gewaltlosen studentischen Demonstrationen gewaltsam wurden, und erwähnt wird auch die führende Persönlichkeit der Studenten, Rudi Dutschke.

Das zweite Kapitel, das sich mit den Biografien von Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof beschäftigt, soll dem Leser diese drei Hauptakteure der ersten RAF-Generation näher bringen.

Im dritten Kapitel wird zur eigentlichen Entstehung der Roten Armee Fraktion übergegangen, der erste Teil dieses Kapitels wird „Von Brandstiftungsangriffen zum Terrorismus“ genannt. Was war der Hintergrund der offiziellen Entstehung von RAF? Auf welche Art und Weise versuchten die Terroristen ihre Ziele zu erreichen? Das Kapitel beschreibt detailliert alle ihre Angriffe, Vorbereitungen auf diese und die Tätigkeit des Staates gegen diese Aktionen. Die Autorin konzentriert sich weiter auf die Problematik des Aufenthaltes im Gefängnis von 1972, als die Mitglieder der RAF getrennt in Strafanstalten in der ganzen Bundesrepublik festgehalten wurden, auf Hungerstreiks und Anfänge der Aktivität der zweiten Generation der RAF, die versuchte, Staatsorgane durch Gewalt zur Freilassung der führenden Persönlichkeiten der ersten Generation der RAF zu zwingen. Stammheimer Prozesse und Beziehungen innerhalb des Kerns der RAF sind das vorletzte Thema dieses Kapitels. Die Tatsache, dass das Bestreben um Befreiung der Leiter der Ersten Generation für die RAF katastrophisch ausgefallen ist, und die ausweglose Situation der deutschen Regierung wird im letzten Teil „Tod in Stammheim“ behandelt.

Das Hauptthema und zugleich letztes Kapitel dieser Arbeit ist die Analyse der Informationen über die „Rote Armee Fraktion“ in den Tageszeitungen „Rudé právo“ und „Práce“. Zunächst wird die tschechoslowakische Presse seit dem Jahre 1948 generell behandelt. Dieser Teil darf nicht übergangen werden, weil die Tätigkeit der Medien dem neu eingeführten kommunistischen Regime unterworfen war und durch jenes grundsätzlich beeinflusst wurde.

Anschließend vergleiche ich die Informiertheit der Leser von beiden Tageszeitungen, das Vorkommen der Artikel mit der Thematik der terroristischen Angriffe und auch den Stil, mit dem solche Artikel geschrieben werden. Die Frage ist, auf welche Weise die tschechische Presse ihre Leser über das Geschehen um diese terroristische Gruppe informierte.

Methodologie und Kritik der Quellen

Im ersten Teil dieser Arbeit werden Bücher und Artikel verwendet, die sich mit der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Situation in Deutschland der 60er Jahre, der Studentenbewegung und dem Terrorismus beschäftigen. Eine der Hauptquellen war das Buch Edgar Wolfrums *Die geglü ckte Demokratie*¹, die sich mit der Geschichte der BRD von „ihren Anfängen bis zur Gegenwart“ befasst und die sehr hilfreich im Bezug auf geschichtliche Zusammenhänge war. Dieses Buch konzentriert auf den geschichtlichen Entwicklungverlauf der Bundesrepublik Deutschlands seit 1949. Genauso wie das Buch Rudolf Morseyes *Die Bundesrepublik*², das sich allgemein mit der Geschichte der Bundesrepublik befasst. Zur Konkretisierung im Bereich auf das Schulwesen im Nachkriegsdeutschland und auf die Bildung wird der Artikel Oto Konráds Namens *Die Modernisierung der Westdeutschen Universitäten nach 1945*³ verwendet, der sich mit diesem Thema detailliert beschäftigt. *Dějiny Německa*⁴ von Helmut Müller war ein weiteres wichtiges Buch für die Bearbeitung der geschichtlichen Zusammenhänge. Ihre Kürze und Trefflichkeit waren für die Autorin von großem Vorteil. Das Buch ist in einzelne historische Kapitel gegliedert. Der geschichtlich-informative Überblick ist von Vorteil, jedoch fehlt es an einer übergreifenden Einführung in den historischen Kontext.

Das Thema der Hauptquelle aus dem Bereich der Studentenbewegungen wird durch den Namen der Publikation von Ingrid Gilcher-Holtey *Hnutí '68 na Západě: Studentské bouře v USA a západní Evropě*⁵ angedeutet. Hier wird die Zeit der Studentenunruhen nicht nur in Deutschland detailliert behandelt. Die Autorin geht systematisch vor und sie führt den Leser ausführlich in die Problematik ein.

Der weitere Teil dieser Arbeit beschäftigt sich schon mit der Tätigkeit der Roten Armee Fraktion selbst und derer Biographie. Stefan Aust beschreibt in seinem Werk *Der*

¹ Edgar Wolfrum, *Zdařilá demokracie: dějiny Spolkové republiky Německo od jejich počátků až po dnešek*. (Brno: Společnost pro odbornou literaturu - Barrister & Principal, 2008), 584 s.

² Rudolf Morsey, *Die Bundesrepublik Deutschland, Entstehung und Entwicklung bis 1969* (München: R. Oldenbourg Verlag, 2000), 334.

³ Ota Konrád, „Die Modernisierung der Westdeutschen Universitäten nach 1945.“ http://stuter.fsv.cuni.cz/mag/article/download/file/121_konradota_die_modernisierung_der_westdeutschen_universitaeten_nach_1945_stuter_n_08_2008_14.pdf (letzter Zugriff: 16. 10. 2011).

⁴ Helmut Müller a kol., *Dějiny Německa* (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2004), 571 s.

⁵ Ingrid Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě: Studentské bouře v USA a západní Evropě* (Praha: Vyšehrad, spol. s.r.o., 2004), 144.

*Baader-Meinhof-Komplex*⁶ die Tätigkeit der Roten Armee Fraktion als eines der dramatischsten Ereignisse des Nachkriegsdeutschlands. Er schildert den Zeitraum, der der Entstehung der RAF vorangegangen war, und auch die kritischen Jahre ihres Kampfes mit dem Staat und des Staates gegen sie. Weil dieses Werk sehr detailliert ist, gehörte es unter die wichtigste Literatur, die hier verwendet wurde. Man darf darin aber nicht die Einstellung des Autors erwarten, sondern es handelt sich hierbei um eine genau ausgearbeitete Arbeit, die auf Fakten und Dokumenten beruht. Weiter darf ein tschechisch geschriebenes Werk nicht vergessen werden, das sich mit der Tätigkeit der Roten Armee Fraktion seit dem Anfang bis zu ihrem Zerfall beschäftigt, und zwar *RAF-Frakce Rudé armády*⁷ (*RAF – Rote Armee Fraktion*) von Šárka Daňková. Auch diese Publikation wurde zu einer der wichtigsten Quellen für diese Arbeit. Hilfreich waren der chronologische Überblick am Ende des Buchs, das Begriffsverzeichnis als Orientierung im Buch und ein eingehendes Literaturverzeichnis.

Die Werke Butz Peters *Tödlicher Irrtum*⁸ beschreibt die umfassende Geschichte der Roten Armee Fraktion und ihrer drei Generationen. Von den Anfängen Ende der sechziger Jahre bis zur Selbstaflösung 1998. Der Autor beschreibt die Nachkriegsgeschichte, die Tätigkeit und Ideologie der Roten Armee Fraktion und Unklarheiten im Bezug auf den Tod in Stammheim. Der Obengenannte ist auch Autor der Publikation *RAF: Terrorismus in Deutschland*⁹, auf die sich die Autorin in dieser Arbeit weniger bezieht und die eher zur Ergänzung diene. Genauso wie *Die Rote Armee Fraktion*¹⁰ von Klaus Pflieger. Dieses Buch ist aber für die Erfüllung der Ziele dieser Arbeit zu kurz und allgemein gehalten. Die zeitgenössische Presse wurde anhand mehrerer Quellen behandelt. Das Werk *Dějiny českých médií*¹¹ (*Die Geschichte der tschechischen Medien*) von Jakub Končelík, Petr Orság und Pavel Večera, die ein Lehrbuch für Geschichte tschechischer Medien und das grundlegende Studienmaterial ist, bildet die wichtigsten Bereiche des Fachgebiets aus dem Gesichtspunkt der Geschichte der Zensur, Legislative, Presse, Fernsehen, Rundfunk und weiterer Medien ab und gehörte deshalb zu den Hauptquellen für diesen Teil der Arbeit.

Mit dem verpflichtete Teil dieser Arbeit ist die Analyse der zeitgenössischen Presse. Für diese Arbeit wurde mich die Auswahl der zweiten tschechoslowakischen Tageszeitungen

⁶ Stefan Aust, *Baader Meinhof Komplex: frakce Rudé armády 1970-1977* (Praha: Euromedia Group – Knižní klub, 2010), 488.

⁷ Šárka Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády: Tři generace teroristů* (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2006), 199.

⁸ Butz Peters, *Tödlicher Irrtum: Die Geschichte der RAF* (Berlin: Fischer Taschenbuch Verlag, 2004), 863.

⁹ Butz Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland* (München: Droemer Knauer, 1993), 480.

¹⁰ Klaus Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion – RAF: 14. 5. 1970 bis 20. 4. 1998* (München: Nomos, 2007), 278.

¹¹ Jakub Končelík; Pavel Večera; Petr Orság, *Dějiny českých médií 20. století* (Praha: Portál, 2010), 344.

empfohlen. Ich suchte die Zeitungen, die vom Jahr 1970 bis 1977 in allen Ausgaben sind. Alle diesen Tageszeitungen fand ich in der Nationalbibliothek in der schriftlichen und elektronischen Form. Mit dem Gegenstand meiner Untersuchung waren die Artikel über die Gruppe Baader-Meinhofová, Linksterrorismus, verschiedene Stürme und Morde in BRD. Die Analyse lehnt sich an gesammelte Informationen, die ich ausführlich interpretiere. Deswegen setze ich voraus, dass diese bearbeitete Analyse vollständig ist und auf übersichtlichen Informationen aufgebaut ist.

Bei der Bearbeitung der Arbeit wurde die chronologisch-deskriptive Methode zusammen mit der komparativen Methode, die von der Analyse der damaligen Presse ausgeht, angewandt.

1. Ursachen der Entstehung von RAF

1.1 Deutsche Gesellschaft in den 60er Jahren

In der Zeit der Studentenunruhen und der Tätigkeit der ersten Generation der RAF regierten drei Kanzler in der BRD. Der Anfangs unterschätzte und für seine Mitgliedschaft in NSDAP kritisierte Kurt George Kiesinger, der durch seine Ostenpolitik berühmte Willy Brandt und Helmut Schmidt, der mit Härte und Ausdauer gegen Terrorismus kämpfte. Kurt Georg Kiesinger wurde Bundeskanzler in der Zeit der sich vertiefenden wirtschaftlichen Rezession und der steigenden Arbeitslosigkeit¹². Ein Mittel zur Bewältigung dieser Krisensituation wurde die Bildung der sog. Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD. Die Regierung der Großen Koalition bedeutete für die BRD unter anderem einen Versuch um das Abfinden mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Führende Persönlichkeiten der BRD hatten eine nicht besonders problemlose Vergangenheit. Die Mitgliedschaft in der NSDAP, in SA usw. war ein Teil davon. Im März 1967 begann die Bundesrepublik sich mit der Arbeitslosigkeit auseinanderzusetzen, auf die die Regierung mit Modernisierung der Gesetze die Unterstützung der Arbeitsmöglichkeiten betreffend, des Schulgesetzes, der Rentenversicherung und der Gehaltsauszahlung in der Arbeitsunfähigkeit reagierte.¹³ Weil die Opposition nur durch die FDP vertreten wurde, begannen die Studentenproteste sich zu

¹² Müller a kol., *Dějiny Německa*, 386.

¹³ Wolfrum, *Zdařilá demokracie*, 194.

erweitern und neue oppositionelle Gruppen, Studenten- und linke Organisationen entstanden, die die sog. Außerparlamentarische Opposition (APO) bildeten. Diese Opposition gewann ständig neue Mitglieder und die studentische Revolte begann an Radikalität zuzunehmen.¹⁴ Ans Licht kam wieder die Frage nach der Verjährung der nationalsozialistischen Verbrechen.¹⁵ Proteste richteten sich vor allem gegen alle Autoritäten – sowohl in der Schule, als auch gegen diktatorische Regime in der Welt, vor allem gegen den Krieg in Vietnam.

Im Bereich des Schulwesens blieb die Bundesrepublik am Anfang der 60er Jahren im Vergleich mit entwickelten Ländern sehr zurück. Diese Frage wurde zu einer der Hauptfragen und die Bundesrepublik bemühte sich um eine Renovierung des Schulwesens.¹⁶ Renoviert wurde das ganze Schulwesen, neue Schulgebäuden wurden gebaut, neue Lehrer eingestellt, Bildungseinrichtungen wurden errichtet, die die Benachteiligung durch soziale Abstammung beseitigen sollten. Diese Expansion der Bildung hatte einen wachsenden Anteil der Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen und das Wegdrängen der Angestellten mit einer niedrigeren Bildung aus ihren Arbeitsstellen zur Folge.¹⁷

Deutsche Gesellschaft der 60er Jahre war immer noch durch ihre nationalsozialistische Vergangenheit betroffen, deshalb war der Weg der Demokratisierung in der Bundesrepublik hektisch und kontrastreich. Das lässt sich durch einen großen Abstand zwischen Generationen erklären. Die Bevölkerung wurde auf zwei Gruppen aufgeteilt – eine, die an den Verbrechen in der Zeit des Dritten Reiches teilhatte, und die Nachkriegsgeneration, die sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit ihrer Familienmitglieder abfinden wollte. Dank dieser „neuen Generation“ begannen die gesellschaftlichen Werte, der Zugang zum Leben und zur Macht sich zu ändern und die Gesellschaft empfand eine Veränderung in allen Lebensbereichen.

Seit 1964 begannen die sog. Hippies durch die Werbung in die Welt der Medien einzudringen. Die Hippies-Bewegung drang in europäische Länder vor und rief in der jungen Generation ein Gefühl von Freiheit, Euphorie und Ekstase hervor. Auch im Bereich der Kunst drückten sich junge Künstler provokativ aus, sie entschlugen sich in verschiedenen Manifesten ihrer Vorfahrer und erweckten Aufsehen durch ihre Werke. Auch auf der Musikszene gab es neue Künstler, rebellische Bands (z.B. Beatles, Rolling Stones). Durch eine Verbindung des Musik- und Filmbereichs ist das Musical *Hair* über diese junge

¹⁴ Morsey, *Die Bundesrepublik Deutschland, Entstehung und Entwicklung bis 1969*, 107.

¹⁵ Wolfrum, *Zdařilá demokracie*, 196.

¹⁶ Ibid., 203-4.

¹⁷ Konrád, „Die Modernisierung der Westdeutschen Universitäten nach 1945.“

http://stuter.fsv.cuni.cz/mag/article/download/file/121_konradota_die_modernisierung_der_westdeutschen_univ_ersitaeten_nach_1945_stuter_n_08_2008_14.pdf (letzter Zugriff: 16. 10. 2011).

Generation entstanden. Eine negative Tatsache dieser Zeit war der übermäßige Drogenkonsum, an dessen Folgen eine Reihe von Künstlern vorzeitig starb.¹⁸

Die 60er Jahre bedeuteten für die deutsche Gesellschaft eine große Menge von Veränderungen. Die junge Generation hatte unbeschränkte Möglichkeiten von Bildung und Selbstaussdruck, die sie in allen Lebensbereichen genutzt hat.

1.2 Studentenbewegung 1968

Studentenunruhen und Studentenkrawalle gab es um 1968 nicht nur in der Bundesrepublik. Auch Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten setzten sich mit ähnlichen Problemen auseinander. Die Akteure begannen sich als neue Linke zu begreifen, die sich – so Ingrid Gilcher-Holtey – von der traditionellen in fünf Punkten unterschied. Die Neue Linke betont durch den Rückgriff zu Marx' frühen Werken den Sichtpunkt der Verfremdung, entwirft neu die sozialistische gesellschaftliche Ordnung, will, dass der Einzelne dem Kollektiv nicht unterordnet ist und nicht fürchtet, für sich selbst zu handeln, und stellt sich selbst als Bewegung, nicht als eine Partei vor und hofft auf Transformation von neuen führenden Gruppen wie fachlich geschulte neue Arbeiterklasse, junge Intelligenz oder Randgruppen.¹⁹

Zum Organisator der Studentenaktionen wurden in den Vereinigten Staaten und in der Bundesrepublik Deutschland folgende Organisationen: Sozialistischer Deutscher Studentenbund und Students for a Democratic Society (SDS).²⁰ Während sich der amerikanische SDS, dessen Hauptzentrum die Universität in Berkeley war, um Beseitigung der Rassendiskrimination und Vereinfachung der Lebensfähigkeit der afroamerikanischen Bevölkerung bemühte und für deren Bürgerrechte kämpfte,²¹ versuchte der deutsche SDS, dessen Hauptzentrum die Freie Universität in Westberlin war, die Abstimmung der Notstandsgesetze²² zu verhindern und die SDS war eher theoretisch ausgerichtet. Der deutsche SDS organisierte z.B. Arbeiterkreise, wo Grundlagen des Sozialismus, ökonomisch-historische, soziale und politische Fragen behandelt wurden.²³ Eins war diesen Studentenbünden gemeinsam – der Kampf gegen den Krieg in Vietnam.

¹⁸ Wolfrum, *Zdařilá demokracie*, 216-9.

¹⁹ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 18-19.

²⁰ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 14.

²¹ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 27.

²² Sie ergänzten die Kompetenz des Amtes im Falle einer Bedrohung der BRD. Es handelte sich z.B. um eine Einschränkung des Postheimnisses.

²³ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 28.

1954 zog sich Frankreich aus Vietnam zurück, das eine französische Kolonie war, was eine Krise der amerikanischen Auslands- und Sicherheitspolitik verursachte. Vietnam teilte sich in zwei selbständige Staaten auf, denen ein ähnliches Regime gemeinsam war, der sich durch Folterung, Hinrichtungen und Gefangenhalten in Internationallagern kennzeichnete.²⁴ Kämpfe in dem aufgeteilten Vietnam waren mehr als scharf. Der Zweck der Gewalt war die Verängstigung der Bevölkerung und deren Bestrafung in dem Fall, wenn sie die Revolution nicht unterstützte. Angriffe auf amerikanische Militärstützpunkte waren nicht verbreitet, bis zwei amerikanische Torpedozerstörer durch nordvietnamesische Torpedoboote angefallen wurden, was nicht nur zu Vergeltungsangriffen von der Seite der USA führte, sondern der amerikanische Präsident willigte auch in Angriffe „ohne Einschränkung“ ein. Diese Tatsache verursachte den Ausbruch des Kriegs in Vietnam.²⁵ Der amerikanische SDS reagierte auf diese Situation mit einem landesweiten Treffen, wo er den Präsidenten Lyndon Johnson aufforderte,²⁶ den noch nicht erklärten Krieg zu beenden, weiter forderte er die Amerikaner auf, den Militärdienst abzulehnen, bis sich die Situation in Vietnam beruhigt. Als es zum Angriff auf den amerikanischen Militärstützpunkt kam, antworteten die USA mit einer weiteren Bombardierung des Nordvietnams und geriet so in den Krieg. SDS organisierte auf Protest den „Marsch auf Washington“, an dem rund 20.000 Demonstranten teilnahmen, und bemühte sich in einer Anrede durch eine Verbindung von Innen- und Außenpolitik der USA um die Beendigung des Krieges und Veränderung der Institutionen, die für die Entfesselung des Krieges verantwortlich waren. Dadurch gelang es ihm, eine breite soziale Bewegung zu schaffen, und der amerikanische SDS erweiterte sich. Inzwischen begann der deutsche SDS den Krieg in Vietnam in verschiedenen Debatten und durch das Unterschreiben von „Erklärung über den Krieg in Vietnam“ zu kritisieren. Die Situation verschärfte sich, als der Kanzler Ludwig Erhard behauptete, dass „die Bundesregierung moralisch die amerikanische Politik in Vietnam unterstützt und ihr Ziel (die Abwehr gegen den Kommunismus) als eine Politik begreift, die auch im deutschen Interesse verwirklicht wird“.²⁷ Seine Erklärung löste umfangreiche Demonstrationen und Proteste aus. Während auf amerikanischen Universitäten Studenten bis 1967 gegen die immer häufigere Berufung der Studenten zum Militärdienst protestierten und der SDS sich bemühte, auch die Arbeiterklasse für seine Interessen zu gewinnen, setzten in deutschen Städten ständig Proteste gegen den Krieg in Vietnam fort.

²⁴ Gregory Simpson, *Encyklopedie - Světový terorismus: od pravěku až po útok na USA* (Praha: Svojtka & Co., 2001), 449.

²⁵ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 35-36.

²⁶ Lyndon Baines Johnson war der 36. Präsidenten der USA (1908-1973). In der Zeit seiner Regierung begann der Krieg in Vietnam und die afroamerikanische Bewegung für Bürgerrechte eskalierte.

²⁷ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 38.

Beschauliche Demonstrationen wie z.B. die durch SDS in Frankfurt am Main organisierte Demonstration wechselten sich mit schärferen Demonstrationen ab, die durch verschiedene Plakate und gerufene Slogans begleitet wurden, die oft auch einen anderen als kriegsfeindlichen Charakter hatten. „USA weg aus Vietnam – Bomben auf Springers Haus“²⁸ verkündet eines der Plakate.

Die Welle von ursprünglich gewaltlosen Studentenprotesten wurde am 2. Juni 1967 in Westberlin gewaltsam, als der iranische Schah Reza Pahlavi mit seiner Ehefrau zum Staatsbesuch gekommen ist. Dieser Politiker verkörperte für radikale Studenten ein Symbol der politischen Unterdrückung und der Repressionen des iranischen Regimes gegen alle dortigen Ausdrücke einer Opposition.²⁹ Ihr Besuch auf dem Rathaus in Schöneberg verursachte ein Geplänkel zwischen den den Shah unterstützende Studenten und Studenten, die gegen offizielle Ehren protestierten, mit denen dieser Diktator in Berlin aufgenommen wurde. Vor dem Gebäude der Deutschen Oper, wo das Herrscherpaar die Aufführung *Die Zauberflöte* besuchte, trafen diese beiden Gruppen aufeinander.³⁰ Beim Polizeiangriff, während dessen Schlagstöcke und Holzstangen verwendet wurden, wurde ein 26-jähriger Romanistikstudent Benno Ohnesorg von einem Polizisten betäubt und anschließend erschossen. Nicht nur diese Begebenheit, sondern auch die Tatsache, dass der Polizist Karl-Heinz Kurras, der dieses Verbrechen beging, freigesprochen wurde, rief eine Welle von harten Protesten hervor, durch die fast alle Universitätsstädte betroffen waren. Das Ausfallen von Vorlesungen, „sit in“ auf öffentlichen Straßen, In-Brand-Setzen von Gebäuden waren in diesen Städten an der Tagesordnung. Dieses Ereignis beeinflusste auch diejenigen, die die Tätigkeit der engagierten Studenten mit Abstand beobachtet hatten. Auf den meisten Universitäten der Bundesrepublik erweiterten sich Gedenk- und Trauerveranstaltungen. Diese Tatsache lenkte die Aufmerksamkeit der Vertreter des SDS und der Professoren auf ein anderes politisches Ziel – die Verabschiedung der Notstandsgesetze zu verhindern, die laut ihnen noch vor derer Verabschiedung angewendet wurden³¹ – und beeinflusste auch die Gründung der Kritischen Universität in Berlin und die Entfesselung der weltweiten Kampagne gegen das Konzern Axel Springers.

²⁸ Axel Springer Verlag, die die Boulevardpresse herausgab. Springers Presse wurde von der außerparlamentarischen Opposition mehrmals einer Lüge und organisierter Kampagnen beschuldigt, die aus ihrer Sicht später unter anderem auch zum Attentat auf Rudi Dutschke führten, sie startete die Kampagne *Enteignet Springer*.

²⁹ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 17.

³⁰ Wolfrum, *Zdařilá demokracie*, 221.

³¹ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 64.

Die erste Tagung des internationalen Vietnamkongresses, der in dem Gebäude der Technischen Universität in Berlin vom 17. zum 18. Februar 1968 durch den Sozialistischen Deutschen Studentenbund organisiert wurde, wurde durch ein Transparent mit der Aufschrift „Für den Sieg der vietnamesischen Revolution. Die Pflicht jedes Revolutionärs ist es, die Revolution zu machen“ begleitet.³² Mit diesen Worten wurden Studenten aus der ganzen Welt begrüßt, die kamen, um den charismatischen und beeindruckenden Vortrag Rudi Dutschkes zu hören, in welchem er zur Schaffung einer außerparlamentarischen Opposition aufruft, die die Einzelnen von allen Bereichen der Gesellschaft vereinigen sollte.³³ Die abschließende Demonstration, an der um 15000 Demonstranten mit amerikafeindlichen Transparenten und roten Flaggen in den Straßen von Berlin mit dem Aufruf „Ho-Ho-Ho-Tschi-Minh“ teilnahmen, verlief ruhig. Nicht alle waren mit den Meinungen und dem Entschluss des achtundzwanzigjährigen Studentenanführers Rudi Dutschke einverstanden. Laut der Tageszeitung Bild ist Dutschke ein Feind des Staates, dessen man loswerden soll.³⁴

Die Worte dieses Blattes wurden am Grünen Donnerstag 1968 fast erhört, als ein Anschlag an Dutschke begangen wurde, den er zwar überlebte, aber nach dem er sich politisch nicht mehr engagierte. Der Anschlag, für den laut Studenten die aggressive Springer Presse mitverantwortlich war, die mit ihren aggressiven Artikeln über Dutschke seinen Namen angeschwärzt hatte, entfesselte in Deutschland harte Straßenkämpfe. Er eröffnete auch die Kampagne „Enteignet Springer“, bei der Lieferwagen in Brand gestellt wurden, die das Tagesblatt Bild lieferten.³⁵ Die Demonstrationen eskalierten in Mai, als die Lesung des dritten Notstandgesetzes im Bundestag auf die Reihe kam, bei der Studenten vor Frankfurter Betriebe zogen, um die Arbeiter zum Generalstreik anzuregen. Den Studenten gelang ihre primäre Absicht: in Köln am Rhein kam es am 27. und 28. Mai zu umfangreichen Streiks, aber zu einem politischen Streik, der auf 29. und 30. Mai geplant wurde, wo die dritte und zugleich letzte Lesung der Notstandgesetze im Bundestag stattfand, und auf die die Studenten hofften, kam es nicht.³⁶ SDS wurde am 21. März 1970 aufgelöst, dies bedeutete jedoch für die Bundesrepublik nicht das Ende von verschiedenen Protesten. In dieser Zeit kam die Gruppe Baader-Meinhof mit vollem Einsatz zum Wort.³⁷

³² Ibid., 11.

³³ Ibid., 72.

³⁴ Wolfrum, *Zdařilá demokracie*, 221.

³⁵ Ibid., 222.

³⁶ Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě*, 87.

³⁷ Die studentische Protestbewegung

2. Biographie der führenden Persönlichkeiten der ersten Generation

Die Organisation „Rote Armee Fraktion“ entstand aus den Reihen der unzufriedenen Studenten und Jugendlichen, die den Entschluss fassten gegen den angeblich immer noch latent faschistischen Staat zu kämpfen. Als Gründerpaar werden Andreas Baader und Gudrun Esslin betrachtet, die sich zum ersten Mal bei den Protesten gegen den Besuch von Réz Pahláv in Berlin begegneten. Später kam die anerkannte Journalistin des Magazins *konkret* Ulrike Meinhof hinzu. Wie wir in den folgenden Biografien sehen werden, ist die Geschichte der RAF auch ein Dokument über die Einflüsse von familiären Unstimmigkeiten und Emotionen.

2.1 Andreas Baader

Andreas Baader war nach Thorwald Proll „anmaßender als andere. Er war unverschämter. Er fasste dich auch beim Reden an. Oder guckte dir ins Gesicht. Er war ein bisschen aufdringlich. Er kam dir auch körperlich immer sehr nah und hat die Leute beeindruckt oder manchmal auch ein bisschen beengt. Aber er war immer sehr charmant“.³⁸

Andreas Baader wurde am 6. Mai 1939 in München geboren. Sein Vater Berndt Philipp Baader war ein begabter Historiker und Archivar. Im Jahre 1939 wurde er zur Deutschen Wehrmacht einberufen.³⁹ Seit 1945, als er in sowjetische Gefangenschaft geriet, war er verschollen und Andreas lernte seinen Vater nie kennen. Seine Mutter Anneliese Baader heiratete nicht mehr und zog ihren Sohn gemeinsam mit ihrer Mutter auf.⁴⁰ Die Lehrer bezeichneten ihn als schwer erziehbares und verwöhntes Kind, das gern im Zentrum der Aufmerksamkeit war. Wenn ihn etwas nicht interessierte, dann war er sehr zerstreut und faul. Nach Andreas' Mutter musste man ihn entweder hassen oder lieben.⁴¹ Obwohl er als begabt betrachtet wurde, beendete Andreas die Sekundärausbildung nicht und auch seine künstlerische Karriere war nicht erfolgreich. Er hatte oft Probleme mit dem Gesetz vor allem wegen Autofahren ohne Führerschein, Autodiebstählen und schneller Fahrt.⁴² Mit zwanzig Jahren zog er nach Westberlin um und wick so dem Bundeswehr aus. Ein Jahr später, im

³⁸ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 50.

³⁹ *Ibid.*, 50-1.

⁴⁰ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 14.

⁴¹ *Ibid.*

⁴² Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 23.

Jahre 1964 lernte er das Ehepaar Ellinor Michel und Manfred Henkel kennen, die ziemlich bekannte Maler waren und bei denen er bald eingezogen war. Ellinor, die mit Manfred schon ein Kind hatte, gebar 1965 eine Tochter Namens Suse, deren Vater Baader war. Sie lebten gemeinsam noch zwei Jahre.⁴³ Während seines Aufenthalts in Westberlin schloss er sich den Studenten an, nahm an Protesten der Freien Universität teil und verlangte dort Taten, anstatt intellektuelle Diskussionen. Wir können deshalb voraussetzen, dass seine Motive sich der Studentenbewegung anzuschließen nicht nur einen ideologischen Ansatz hatten, sondern auch ein Bedürfnis nach Rebellion ausdrückten.

Während der Demonstrationen lernte er die drei Jahre ältere Studentin Gudrun Ensslin kennen.

2.2 Gudrun Ensslin

Sie wurde am 15. August 1940 im Pfarrhaus Bartholomä⁴⁴ als viertes von sieben Kindern geboren. Ihr Vater, evangelischer Pfarrer Helmut Ensslin, mit der Mutter Ilse erzogen sie im Sinne der christlichen Grundsätze. Ihre Mutter sagt über sie: „Gudrun ist ein liebes und harmonisches Kind, sehr aufgeschlossen und künstlerisch begabt.“⁴⁵ Sie gehörte zu fleißigen, sozial engagierten und sprachlich begabten Schülern, sie besuchte Gymnasium, machte Ausflüge in die Natur mit dem Evangelischen Mädchenwerk, dessen Gruppenführerin sie später wurde und biblische Unterrichtsstunden führte. Während des Studiums auf dem Gymnasium machte sie einen einjährigen Aufenthalt in Amerika durch, wo sie in der Umgebung der methodischen Kirche lebte. Nach der Rückkehr legte sie das Abitur ab und 1960 begann sie Germanistik, Anglistik und Pädagogik in Tübingen zu studieren.⁴⁶ Hier traf sie Bernward Vesper, einen Sohn des nationalsozialistischen Dichters und Schriftstellers Willy Vespers. Im Jahre 1964 zogen sie gemeinsam nach Westberlin, wo sie an der Freien Universität mit dem Studium fortsetzte. Drei Jahre später wurde ihr Sohn Felix geboren.⁴⁷ Die Beziehung zwischen Gudrun und Bernward wurde immer schlimmer und sie trennten sich kurz nach der Geburt des Sohnes. Drei Wochen nach der Geburt von Felix wurde Benno Ohnesorg erschossen. Auf diesen harten Eingriff reagierte sie mit den Worten: „Dieser faschistische Staat ist darauf aus, uns alle zu töten. Wir müssen Widerstand organisieren.“

⁴³ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 25.

⁴⁴ ein kleiner Ort am Ostrand der schwäbischen Alb, rund achtzig Kilometer östlich von Stuttgart.

⁴⁵ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 66.

⁴⁶ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 20.

⁴⁷ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 24.

Gewalt kann nur mit Gewalt beantwortet werden.“⁴⁸ Bei den Berliner Demonstrationen, die sich nach dem Tod Ohnesorgs abspielten, lernte sie Andreas Baader näher kennen und in Februar 1968 besuchten sie gemeinsam den Internationalen Vietnamkongress, an dem auch die Journalistin Ulrike Meinhof teilnahm.⁴⁹

2.3 Ulrike Meinhof

Ulrike Meinhof hatte große moralische Ansprüche an sich und ihre Umgebung und sie projizierte sie in ihrem Einsatz in der Kampagne gegen Atomwaffen oder gegen den Krieg in Vietnam.⁵⁰

Sie wurde am 7. Oktober 1934 in Oldenburg geboren. Ihr Vater war ein evangelischer Theologe, deshalb wurde auch sie in einer stark christlichen Tradition erzogen. Werner Meinhof lernte mit seinen 24 Jahren die damals erst sechzehnjährige Ingeborg Guthardt kennen, die er ein Jahr später heiratete. Ulrike war das jüngere von zwei Kindern. In ihren fünf Jahren starb ihr Vater auf Pankreaskrebs und zu der Mutter, die die hohe Miete nicht bezahlen konnte, zog Renate Riemeck ein und setzte gemeinsam mit Ulrikes Mutter in ihrem unterbrochenen Studium fort. Im Jahre 1949 starb auch die Mutter von Ulrike und ihrer Schwester Winke an Infektion nach einer Operation und Renate wurde Mutter für beide Mädchen.⁵¹ Ulrike bewunderte ihre Pflegemutter so, dass sie diese möglichst genau nachmachen wollte. Sie versuchte sogar ihre Handschrift nachzumachen. Zur Zeit der Sekundärschule war sie ebenso wie Gudrun sehr aktiv. Sie engagierte sich in der schulischen Selbstverwaltung, sie beteiligte sich auf dem Herausgeben der Schulzeitschrift und war Mitglied der europäischen Bewegung. Nach dem Abitur begann sie in Marburg zu studieren, später studierte sie in Münster Pädagogik und Psychologie. In Mai 1958 tritt sie dem SDS bei und begann Artikel für studentische Zeitschriften zu schreiben, sie bereitete auch verschiedene Manifestationen vor und nahm teil am Treffen, das die Atomwaffen behandelte. Dank dieser Aktivitäten erfuhr die linke Studentenzeitschrift *konkret* von ihr, die sich genauso wie sie in dem atomfeindlichen Kampf engagierte und in Januar 1960 wurde sie Chefredakteurin.⁵² Dank der Arbeit in der Zeitschrift *konkret* lernte sie Klaus Rainer Röhl kennen, den sie ein Jahr später heiratete und mit dem sie zwei Töchter hatte, Zwillinge Bettina

⁴⁸ Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion*, 15.

⁴⁹ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 75.

⁵⁰ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 26.

⁵¹ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 150.

⁵² Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 17-20.

und Regine. Durch ihre Reportagen und Fernsehsendungen wurde sie zur bekannten und gewürdigten Journalistin.

Ihr Doppelleben wird durch eine Textstelle in dem Buch Stefan Aust *Aus Ulrikes Tagebuch* prägnant ausgedrückt: „Das Verhältnis zu Klaus, die Aufnahme ins Establishment, die Zusammenarbeit mit den Studenten - dreierlei, was lebensmäßig unvereinbar scheint, zerrt an mir, reißt an mir. Das Haus, die Partys, Kampen, das alles macht nur partiell Spaß, ist aber neben anderem meine Basis, subversives Element zu sein. Fernsehauftritte, Kontakte, Beobachtungen zu haben, gehört zu meinem Beruf als Journalistin und Sozialist, verschafft mir Gehör über Funk und Fernsehen über *konkret* hinaus. Menschlich ist es sogar erfreulich, deckt aber nicht mein Bedürfnis nach Wärme, nach Solidarität, nach Gruppenzugehörigkeit. Die Rolle, die mir dort Einsicht verschaffte, entspricht meinem Wesen und meinen Bedürfnissen nur sehr partiell, weil sie meine Gesinnung als Kasperle- Gesinnung vereinnahmt, mich zwingend, Dinge lächelnd zu sagen, die mir, uns allen, bluternst sind: also grinsend, also maskenhaft.“⁵³

⁵³ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 30-1.

3. Rote Armee Fraktion

3.1 Von Brandstiftungsangriffen zum Terrorismus

Schon am 2. April 1968 waren Andreas Baader, Gudrun Ensslin und andere für Angriffe auf Einkaufshäuser in Frankfurt am Main verantwortlich und wurden kurz darauf festgenommen.

Als offizielles Datum der Entstehung von RAF wird jedoch der 14. Mai 1970 betrachtet – der Tag, an dem Baader mit Gewalt aus dem Gefängnis dank der anerkannten Journalistin Ulrike Meinhof befreit wurde und an dem sich die „Gruppe Baader-Meinhof“ herausbildete, die gleich in Illegalität trat. Diese westdeutsche linke terroristische Organisation bemühte sich in den Jahren 1970 – 1977 mit Gewalt eine Veränderung des Regimes zu erzielen. Ihre ursprünglichen Taten waren ein Protest gegen den Krieg in Vietnam. Der Übergang in Illegalität war schwieriger, als manche erwartet hatten. Sie mussten Kontakte mit Freunden, Familien, eigenen Kindern, Verwandten abbrechen und alle offizielle Tätigkeit beenden. Ihre Arbeit richtete sich nun bloß auf die Herausbildung einer starken Gruppe, die hätte fähig sein sollen gegen den von ihnen so gehassten Kapitalismus und Imperialismus zu kämpfen.⁵⁴

Der Name Rote Armee Fraktion erschien zum ersten Mal am Anfang des Jahres 1971 im Manifest *Konzept der Stadtguerilla*.⁵⁵ Das Gruppenzeichen bildete die Abkürzung RAF und einen deutschen Schnellfeuergewehr ab. Auf der ersten Seite wurde aus Mao zitiert: „Wenn der Feind uns bekämpft, dann ist das gut und nicht schlecht. Wenn uns der Feind energisch entgegentritt, uns in den schwärzesten Farben malt und gar nichts bei uns gelten lässt, dann ist das noch besser; denn es zeugt davon, dass wir nicht nur zwischen uns und dem Feind eine klare Trennungslinie gezogen haben, sondern dass unsere Arbeit auch glänzende Erfolge gezeitigt hat.“⁵⁶

Andreas Baader wurde bei einer Polizeikontrolle festgenommen und verhaftet. Gleich nach seiner Verhaftung begannen seine Freunde intensiv durchzudenken, wie man ihn befreien kann. Ein Plan wurde gewählt, nach dem Ulrike Meinhof vormachen sollte, dass sie zusammen mit Baader ein Buch über Jugendliche am Rande der Gesellschaft schreibt, wofür

⁵⁴ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 29.

⁵⁵ Ein relativ verwirrter Text vergleicht das westeuropäische System mit Faschismus, gegen den man durch brutalen Terror auftreten und die Massen so zum offenen Kampf bewegen soll. Die Autorin ist Ulrike Meinhof.

⁵⁶ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 117.

es nötig ist, das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Westberliner Dahlem zu besuchen, in dem sich die notwendige Literatur befindet.⁵⁷ Der Plan ist gelungen und Baader floh gemeinsam mit seinen Befreiern. Meinhof sprang nach kurzer Zögerung aus dem Fenster zu ihnen. Mit dieser Tat beendete sie ihre journalistische Arbeit.⁵⁸

Weil die Mehrheit der Mitglieder Hochschulstudenten aus mittleren oder höheren Gesellschaftsschichten waren, hatten sie bis dahin keine Erfahrungen mit dem Kampf mit Waffen. Dies sollte durch eine militärische Ausbildung verändert werden, die sie bei Fatah in Jordanien absolvierten. Die erste Gruppe flog am 8. Juni 1970 in ein Camp in der Nähe von der Hauptstadt Amman. Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof kamen mit gefälschten Ausweisen zu den anderen einige Tage später. Von Anfang an gab es zwischen den Einheimischen und den RAF-Mitgliedern Streit. Ein davon war das Problem der Unterkunft. In dem Lager wurden bis dahin nie auch Frauen trainiert, deshalb wurden Männer und Frauen getrennt unterbracht. Das gefiel den deutschen nach Freiheit rufenden Studenten nicht und sie haben energisch durchgesetzt, dass sie gemeinsam wohnen können.⁵⁹ Die Abrichtung war hart. Morgens begann man mit dem Dauerlauf, man lernte aus dem Schießgewehr und dem Schnellfeuergewehr schießen und Handgranate werfen. Man lernte auch die Taktik des Guerillakampfes, den die Gruppe in Deutschland ausüben wollte, und die Taktik der Banküberfälle.⁶⁰

Baader und Ensslin ergänzten sich in ihren Ansprachen von Anfang an. Baaders Ungeschliffenheit, Entschiedenheit und Vulgarität wurde durch Maos Glaubenslehre in der Präsentation von Ensslin ergänzt. Es war also kein Wunder, dass sie zur Führungspaar der entstehenden RAF wurden.⁶¹

Nach der Rückkehr aus Jordanien begann sich die Gruppe materiell abzusichern und Angriffsaktionen zu planen. Sie begannen Autos zu stehlen und diese mit neuen gefälschten Kennzeichen zu beschaffen, sie fälschten Dokumente, überfielen Banken, führten Bombenangriffe an Ziele der US-Armee, Polizeidirektion und Gerichte durch. Jeder von ihnen benutzte einen Decknamen und gefälschte Personalausweise, sie mieteten Wohnungen, wo sie sich trafen und gemeinsam zukünftige Tätigkeit planten⁶². Die Gruppe Baader-Meinhof stellte für die Bundesrepublik Deutschland eine beispiellose Gefahr dar. Die Gruppe

⁵⁷ Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion*, 20.

⁵⁸ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 68.

⁵⁹ *Ibid.*, 71-3.

⁶⁰ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 200.

⁶¹ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 73.

⁶² Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 30.

war zwar nicht besonders groß, aber umso entschlossener ihr Ziel zu erreichen und bereit jederzeit nach der Waffe zu greifen.

Da die Mitglieder der RAF zu den meist gesuchten Personen Deutschlands gehörten, wurde nicht nur die Tätigkeit der Polizei, sondern auch die Wachsamkeit der Bevölkerung verschärft. Von verdächtigen Personen erfuhren Polizisten vor allem dank anonymen Anrufen, die vor allem auf verdächtige Wohnungen in ihrer Umgebung aufmerksam machten. Eben einer von diesen Anrufen half dazu, Horst Mahler⁶³, Monika Berberich, Brigitte Asdonk, Irene Goergens und Ingrid Schubert⁶⁴ festzunehmen. Dank der Modernisierung im Bereich der Polizeifahndung nahmen die Festnahmen an Intensität zu und im Jahre 1972 wurden alle Mitglieder des Kerns der Gruppe festgenommen. Die Verhaftung war nicht ohne Opfern. Beim Versuch um Festnahme von Petra Schelm⁶⁵ und Thomas Weisbecker⁶⁶ wurden die beiden Genannten und drei Polizisten erschossen⁶⁷.

In Mai 1972 wurde die Öffentlichkeit in Fernsehnachrichten davon informiert, dass die amerikanische Luftflotte die Häfen in Nordvietnam unterminiert hat. Baader, Ensslin, Raspe⁶⁸, Meins und Müller⁶⁹ begannen gleich einen Gegenangriff zu planen – Bombenattacke an amerikanische Objekte in Deutschland.⁷⁰ Der erste Angriff wurde am 11. Mai 1972 an das Gebäude des amerikanischen Armee-Kommandos in Frankfurt am Main gerichtet. Dreizehn Menschen wurden verletzt und ein Mensch ist ums Leben gekommen. RAF gab anschließend eine Erklärung heraus, unter der die Unterschrift des Kommandos Petra Schelm stand und in der RAF ihre Tat so erklärte, dass nicht einmal Westdeutschland sicher wird, wenn Verbrechen gegen die vietnamesische Bevölkerung begangen werden.⁷¹ Ein Tag darauf explodierten zwei Bomben in der Augsburger Polizeidirektion, die den Tod Thomas

⁶³ Baaders Anwalt in dem Fall der Brandlegung der Einkaufshäuser in Frankfurt, später RAF-Mitglied

⁶⁴ Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland*, 93.

⁶⁵ 22jährige Friseurin aus Berlin, die sich in der außerparlamentarischen Opposition engagierte

⁶⁶ 23jähriger Sohn eines Professors aus Kiel

⁶⁷ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 31.

⁶⁸ Er wurde am 24. Juli 1944 in Seefeld/Tirol geboren. Sein Vater, der als Gartenbauunternehmer tätig war, starb vier Monate vor der Geburt Jan-Carls an Angina Pectoris. Die Mutter zog mit Jan-Carl und seinen zwei älteren Schwestern nach Ostberlin. Jan-Carl fuhr zu Sekundarschule nach Westberlin, weil er in Ostberlin wegen „ungenügendem gesellschaftlichem Bewusstsein“ nicht aufgenommen wurde. Nach dem Bau der Berliner Mauer blieb er in Westberlin. Er begann Soziologie zu studieren, er engagierte sich gegen Notstandsgesetze und demonstrierte bei dem Besuch des Schahs in Berlin. Der Tod Benno Ohnesorgs beeinflusste ihn so, dass er Mitglied des SDS wurde. Er war Mitbegründer von Kommune II, deren Ziel es war, sich selbst und anschließend auch die Gesellschaft zu verändern. Seine Freundin Marianne Herzog war Freundin von Ulrike Meinhof und sie beide begannen nach der Rückkehr der Mitglieder der Gruppe Baader-Meinhof aus Jordanien an ihrer Tätigkeit teilzunehmen.

⁶⁹ Der damals 23jährige Hilfsarbeiter in einer Brauerei. Er kam in Heidelberg in Kontakt mit der Studentenbewegung.

⁷⁰ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 171.

⁷¹ *Ibid.*, 172

Weisbeckers rächen sollten. Eine weitere Explosion wurde auf dem inneren Hof des Landeskriminalamtes in München registriert. Die Explosionen hatten viele Verletzungen und Sachschaden zur Folge. Am 15. Mai 1972 explodierte eine weitere Bombe, diesmal im Auto des Richters des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe.⁷² Niemand wurde verletzt. Am 19. Mai hatte das Attentat auf Springers Verlag in Hamburg 38 Verletzte. Der letzte Anschlag dieser Serie war die Explosion im Areal des europäischen Kommandos der amerikanischen Kräfte in Heidelberg. Dieser hatte drei tote amerikanische Soldaten und fünf Verletzte zur Folge. Zu jedem von allen Anschlägen meldete sich ein Kommando, genannt entweder nach einem bedeutenden Ereignis, das eng mit RAF zusammenhing, oder nach jemandem, der im Kampf gefallen ist.⁷³

Nach diesen Anschlägen wurde die Polizei noch aktiver und wachsender und setzte auch Geheimpolizei in den Kampf ein. Am 1. Juni 1972 wurden Jan-Carls Raspe, Andreas Baader und Holger Meins in Frankfurt verhaftet. Die Spannung und Nervosität innerhalb der Gruppe wuchs. Sechs Tage später fand die Verkäuferin eines Boutiques eine Waffe in einer weggelegten Jacke, die einer der Kundinnen gehörte, und rief gleich Polizei. Gudrun Ensslin wurde verhaftet.⁷⁴ Zwei Tage nach der Festnahme Ensslins wurde Brigitte Mohnhaupt⁷⁵ in ihrer Wohnung gemeinsam mit ihrem Freund verhaftet. Ulrike Meinhof wurde am 16. Juni 1972 in der Wohnung des Ehepaars Rodewald festgenommen. Die Polizisten erkannten sie zunächst nicht, sie wurde aufgrund der Waffen, Munition und Handgranaten verhaftet, die in der Wohnung gefunden wurden.⁷⁶ Es wurden Schritt für Schritt auch andere Mitglieder der RAF verhaftet.

⁷² Ibid., 173.

⁷³ Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland*, 119-122.

⁷⁴ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 294-7.

⁷⁵ Sie wurde gemeinsam mit dem harten Kern der ersten Generation inhaftiert und nachdem die Freiheitsstrafe vorbei war, wurde sie freigelassen. Sie wurde zur Führerin der zweiten Generation der RAF

⁷⁶ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 185-7.

3.2 Problematik des Gefängnisaufenthaltes seit 1972

Die ersten Jahre im Zuchthaus haben die Mitglieder der RAF isoliert voneinander und von anderen Häftlingen verbracht, es handelte sich oft auch um eine akustische Isolierung. Ihre Verhaftung bedeutete jedoch nicht ihre Resignation und die Führer der ersten Generation der RAF kämpften auch weiter im Gefängnis. Sie begannen sich auf die Haftbedingungen zu beschweren, sei sprachen von sog. Isolationsfolter.⁷⁷ Gudrun Ensslin formulierte ihre Gefühle folgendermaßen: „Unterschied toter Trakt und Isolation: Auschwitz zu Buchenwald. Der Unterschied ist einfach: Buchenwald haben mehr überlebt, als Auschwitz“.⁷⁸ Ulrike Meinhof war in Ossendorf inhaftiert, in einer weiß gestrichenen Zelle, die akustisch und sensorisch isoliert wurde. Besuche konnte sie eine halbe Stunde pro vierzehn Tage empfangen und duschen durfte sie einmal pro Woche. Sie formulierte ihre Gefühle so: „Das Gefühl, es explodiert einem der Kopf. (...) Das Gefühl, es würde einem das Rückenmark ins Gehirn gepresst. (...) Das Gefühl, die Zelle fährt.“⁷⁹ Holger Meins wurde im Zuchthaus in Wittich in einer strengen Isolation gehalten, man suchte ihm täglich die Zelle durch und er wurde den ganzen Tag von bewaffneten Wächtern überwacht.⁸⁰

Auf Protest gegen diese Isolation begannen die RAF-Mitglieder Hungerstreiks zu halten. Die erste, die Andreas Baader mit den Worten „Ab heute fresse ich nichts mehr, bis sich die Haftbedingungen geändert haben“ einleitete, dauerte fast zwei Monate. Die versprochene Verbesserung der Bedingungen, wenn der Hungerstreik beendet wird, war nur kurzzeitig und die RAF-Mitglieder fühlten sich betrogen.⁸¹ Inzwischen begann sich ein Infosystem zwischen den Inhaftierten herauszubilden. Mittels der Post an die Anwälte, die damals noch nicht kontrolliert wurde, überreichten sie sich Nachrichten. Der zweite Hungerstreik, bei dem zum ersten Mal künstliche Ernährung eingesetzt wurde, dauerte sechs Wochen von 8. Mai zum 29. Juli 1973. Medien erfuhren bald von den Haftbedingungen und vom Kampf der Inhaftierten. Vor allem durch den Druck der Medien gelang es eine leichte Verbesserung der Haftbedingungen zu erzielen und die Häftlinge begannen wieder zu essen.⁸²

Am 28. April 1974 begannen Flugversetzungen der RAF-Mitglieder in das neu rekonstruierte Hochsicherheitstrakt Stuttgart-Stammheim. Die Haftbedingungen waren in

⁷⁷ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 50.

⁷⁸ *Ibid.*, 52.

⁷⁹ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 194.

⁸⁰ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 51.

⁸¹ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 205.

⁸² Peters, *Tödlicher Irrtum*, 316-7.

diesem angeblich sichersten Zuchthaus der Bundesrepublik Deutschland milder. Für RAF-Häftlinge wurde der siebte Stock der Haftanstalt bestimmt, es wurde ihnen vom Gericht erlaubt, täglich anderthalb Stunden (später auch mehr) gemeinsam zu verbringen, damit sie sich für den Prozess vorbereiten können, sie durften Fernseher, Radio, Zeitungen und Bücher benutzen.⁸³ Als erste wurden Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof überführt. Inzwischen begannen die Häftlinge, die noch nicht in Stammheim waren, den härtesten und längsten Hungerstreik zu halten. Dadurch wollten sie erzielen, dass alle RAF-Mitglieder in ein Zuchthaus transportiert werden. Ein halbes Jahr nach der Versetzung Ensslins und Meinhofs nach Stammheim wurden auch Andreas Baader und Jan-Carl Raspe nach Stammheim gebracht. Holger Meins wurde wegen dem sich verschlimmernden Gesundheitszustand nicht transportiert und er ist am 9. November 1974 auf Folgen des ununterbrochenen Hungerstreiks mit 33 Jahren gestorben. Damals wog er nur 39kg bei 183cm.⁸⁴ Sein Tod entfesselte zahlreiche Demonstrationen, für diese Sympathisanten bedeutete sein Tod nur einziges, und zwar, dass Holger Meins ermordet wurde.⁸⁵ Holger Meins wurde am 26. Oktober 1941 geboren, nach dem Abitur studierte er an der Kunsthochschule in Berlin. Er engagierte sich als Kameramann in der Studentenbewegung und war Mitautor eines Dokumentarfilmes über den Besuch Schahs in Berlin. Er wurde sonst für still bis scheu mit Neigungen zur Depression bezeichnet.⁸⁶ Als die führenden Persönlichkeiten der RAF im Jahre 1974 ins gemeinsame Zuchthaus in Stuttgarter Stammheim überführt, setzten die Terroranschläge wieder fort und sie begannen sich zu steigern. Verantwortlich für diese war die zweite Generation der RAF, deren Hauptziel es war, um jeden Preis die Mitglieder der ersten Generation aus dem Gefängnis freizupressen und deren Taten viel brutaler und gefühlloser waren als sie bis dahin waren.

Die erste Freipressungsaktion war der Entführungsversuch des 64-jährigen höchsten Richters des Zivilgerichts und des Mitglieds von SPD Günter von Drenkmann, der bei einem Geplänkel am 10. November 1974 erschossen wurde. Später meldete sich die Bewegung 2. Juni⁸⁷ zu dieser Tat, nach der Günter von Drenkmann „zum harten Kern der Verantwortlichen [gehörte]. Unsere Forderungen auf Erfüllung der von den Gefangenen gestellten Bedingungen wollte er nicht hören. Damit war klar, dass er in Kauf nahm, das noch

⁸³ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 54.

⁸⁴ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 319-320.

⁸⁵ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 223-4.

⁸⁶ *Ibid.*, 97.

⁸⁷ Linksextremistische terroristische Organisation, die in Westberlin tätig war. RAF war ein Vorbild für sie. Genannt wurde sie nach dem Tag, an dem Benno Ohnesorg erschossen wurde.

weitere Revolutionäre in deutschen Gefängnissen sterben.“⁸⁸ Als die Bewegung 2. Juni am 27. Februar 1975 den Berliner christlichen Demokraten Peter Lorenz entführte, erfüllte die Regierung das erste und zugleich letzte Mal die Anforderungen der Terroristen und ließ fünf inhaftierte RAF-Mitglieder frei. Peter Lorenz wurde zwar gesund freigelassen, aber die ganze Begebenheit erniedrigte die Staatsorgane der Bundesrepublik, die dadurch erpressbar wurden.

Die geglückte Geiselnahme startete wieder die Tätigkeit der RAF, die seit der Verhaftung der Führer nicht besonders gut arbeitete. Am 24. April 1975 versammelten sich im Gebäude der deutschen Botschaft in der schwedischen Hauptstadt Stockholm bewaffnete Deutsche Siegfried Hausner⁸⁹, Hanna Elise Krabbe, Karl-Heinz Dellwo⁹⁰, Lutz Taufer, Bernhard Rössner⁹¹ und Ulrich Wessel⁹² gemeinsam mit den schwedischen Terroristen. In dem Gebäude befanden sich insgesamt ungefähr ein hundert Menschen. Bewaffnete Mitglieder des Kommandos Holger Meins' begannen um sich herum zu schießen und haben elf Menschen als Geisel genommen.⁹³ Unter ihnen war auch der Botschafter der Bundesrepublik in Schweden Dietrich Stoecker. Das Gebäude wurde von Polizisten umstellt und das Kommando drohte damit, dass sie das Gebäude in die Luft sprengen werden, wenn die Polizei eingreift. Als sich die Polizei nach erster Warnung nicht zurückzog, erschossen die Mitglieder des Kommandos den Militärattaché Baron Andreas von Mirbach und später auch den Attaché für Wirtschaft Heinz Hillegaard. Die Entführer verlangten die Freilassung der inhaftierten Führer und anderer RAF-Mitglieder, sonst wollten sie die Geisel erschießen. Helmut Schmidt lehnte ab, die Geiseln freizulassen und auf der deutschen Botschaft explodierte kurz vor Mitternacht eine Bombe. In dem allgemeinen Chaos gelang es den Sicherheitskräften die Geiseln zu befreien. Ulrich Wessel und Siegfried Hausner starben an Folgen einer Verletzung. Die Tat in Stockholm endete für die RAF-Mitglieder mit einem Fiasko. Nicht nur gelang es ihnen nicht jemanden zu befreien, sondern die Überlebenden wurden auch verhaftet.⁹⁴ Bei einem der Organisatoren dieser Aktion fanden Polizisten später detailliert ausgearbeitete Pläne anderer drei Aktionen: Margarine, Big Money, Big Raushole, nach denen es klar war, dass es sich um weitreichende Operationen handelt, durch die die Mitglieder des „harten Kerns der RAF“ befreit werden sollten.⁹⁵

⁸⁸ Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion*, 50-1.

⁸⁹ 23jähriger junger Mann, der Bomben konstruierte

⁹⁰ 23 Jahre, Postangestellter, militanter Squatter

⁹¹ 29 Jahre, Initiator von Demonstrationen gegen Gefängnisfolter in Hannover

⁹² 29 Jahre, stammte aus einer Millionärfamilie

⁹³ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 239.

⁹⁴ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 65-6.

⁹⁵ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 371-3.

3.3 Stammheimer Prozesse

Stammheimer Prozesse mit Gudrun Ensslin, Andreas Baader, Jan-Carl Raspe und Ulrike Meinhof begannen in der Mehrzweckhalle am 21. Mai 1975 und nach 192 Tagen, am 28. April 1977 wurde das Urteil verkündet. Schon von Anfang an war die Gerichtsverhandlung sehr kompliziert. Baaders Anwälte wurden kurz vor dem Angang der Hauptverhandlung ausgeschlossen und Baader war ohne Anwalt. Anwesend waren dann Anwälte, die sich die Angeklagten selbst auswählten und auch ex offio Anwälte – „Zwangsanwälte“.⁹⁶ Zwischen dem Gericht und den Angeklagten entstanden große Konflikte, die oft mit dem Verweisen aus dem Prozess endeten. Die Angeklagten erhoben immer mehrere Bedingungen, z.B. eine ärztliche Untersuchung von einem externen Arzt und die Länge der Verhandlung auf zwei bis drei Stunden pro Tag einzuschränken, weil sie verhandlungsunfähig sei. (Ulrike Meinhof am 6. Verhandlungstag)⁹⁷

In der Zeit der Prozesse entstanden zwischen den RAF-Führern in dem Zuchthaus in Stuttgart verschiedene Konflikte. Ulrike Meinhof bezweifelte in einer ihrer Aussagen vor dem Gericht die Mitgliedschaft in der Gruppe⁹⁸, seitdem entfremdete sie sich den anderen und vor allem ihre Beziehung zu Gudrun Ensslin wurde schlimmer, mit der sie einander in geheimen Sträflingsbriefen scharf angriffen.⁹⁹

Streik der Drucker, der Jahrestag des Kriegsendes und Muttertag, das bedeuteten die Tage 8.-9. Mai 1976, während denen Ulrike Meinhof im siebten Stock des Zuchthauses Stuttgart-Stammheim in ihren Zelle Nummer 719 Selbstmord durch Erhängen beging.¹⁰⁰ Sie ließ keinen Abschiedsbrief und die RAF-Mitglieder bezweifelten ihren Selbstmord: „Wir glauben, dass Ulrike hingerichtet worden ist. Wir wissen nicht wie, aber wir wissen von wem...es war eine kalt konzipierte Hinrichtung genauso wie Holger Meins hingerichtet worden ist“.¹⁰¹

Die offizielle Mitteilung, dass Meinhof Suizid beging, löste eine Welle von Terrorgewalt auf, die in dieser Zeit ihren Höhepunkt erreichte. Das Jahr 1977 wurde so für Westdeutschland kritisch. Zum Opfer fiel der höchste Staatsanwalt und der größte Vertreter der antiterroristischen Maßnahmen Siegfried Buback. Der kaltblutige Mord erschütterte die

⁹⁶ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 249-50.

⁹⁷ *Ibid.*, 256.

⁹⁸ *Ibid.*, 270.

⁹⁹ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 346-7.

¹⁰⁰ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 277.

¹⁰¹ *Ibid.*, 279.

Bundesrepublik und RAF verfolgte nun ein einziges Ziel, ihre Führer aus dem Gefängnis zu befreien.¹⁰²

Das Urteil der lebenslangen Haft für Baader, Ensslin und Raspe, das am 28. April 1977 verkündet wurde, rief einen weiteren Mordangriff hervor, diesmal gegen den Chef einer der Dresdner Bank Jürgen Ponto. Am 30. Juli 1977 läutete an Pontos Tür die Klingel. Herein traten drei junge, anständig angezogene Leute, unter ihnen auch Susanne Albrecht. „Onkel Jürgen“, der Susannes Pate war, empfing erfreut den Blumenstrauß, den ihm die drei brachten, und es fiel ihm nicht ein, dass sie ihn entführen wollen. Der Entführungsversuch ist jedoch misslungen und der Chef der Dresdner Bank wurde erschossen.¹⁰³

3.4 Tod in Stammheim

Die inhaftierten Terroristen wurden mit den Aktionen der freien Mitglieder ständig unzufrieden, denen es nicht gelang die Regierung dazu zwingen, diese freizulassen, und reizten dazu auf, eine große Aktion zu planen. Auch die Polizei wusste, dass etwas Großes vorbereitet wird, und bemühte sich darauf zu kommen, was die Aktion Big Money mit der Anmerkung „H. M. auschecken“ sein kann.

Während der Untersuchung des Mordes Jürgen Pontos stellten sie fest, was die Initialen H. M. bedeuten und der Präsident der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände Hans Martin Schleyer wurde in die Gruppe gefährdeten Personen Nummer Eins eingereiht. Die Polizei hatte also noch genug Zeit, der Entführung zu verhindern. Zu Schleyers Entführung verhalfen jedoch eine Reihe menschlicher Fehler, technische Probleme und verschiedene Versehen.¹⁰⁴ Nach dem Ende der Tagung der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände machte sich H. M. Schleyer am 5. September 1977 auf den Weg nach Hause. Sein Dienstwagen wurde noch durch ein Auto begleitet, in dem Polizisten saßen, die um Schleyers Sicherheit sorgen sollten. Kurz vor Schleyers Wohnung musste jedoch das erste Auto heftig bremsen und der begleitende Wagen prallte an das erste Auto an. Schleyer mit seinem Gefolge geriet in eine Falle der Entführer. Alle außer Schleyer waren an der Stelle tot.

Die Entführer verlangten wieder die Freilassung von Baader, Ensslin und anderer RAF-Mitglieder aus dem Gefängnis und derer Ausreise in ein Land ihrer Wahl, die bereit wird, sie zu empfangen, dazu 100 000 westdeutsche Marken und als Garantie derer

¹⁰² Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 69-70.

¹⁰³ Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland*, 228-230.

¹⁰⁴ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 74-5.

Beförderung sollten sie auf dem Weg der schweizerische Theologe Denis Payot und evangelischer Theologe Martin Niemöller begleiten. Beim Nicht-Erfüllen der Bedingungen würde H. M. Schleyer ums Leben kommen.¹⁰⁵ Nach Schleyers Entführung wurden auch Maßnahmen im Stammheimer Gefängnis verschärft. Den Häftlingen wurden Radios und Fernseher beschlagnahmt und sie wurden in andere Zellen verlegt. Ihre Zellen wurden von den Kriminalisten gründlich durchgesucht und alle „gefährlichen“ Gegenstände wurden beschlagnahmt. Wie es sich später herausstellte, können sie nicht so gründlich durchgesucht worden sein.¹⁰⁶ Darüberhinaus wurde ihnen dank dem neuen Kontaktperrgesetz jeglicher Kontakt untereinander, mit den Anwälten und mit der Umgebung verboten. Dieses Gesetz trat offiziell am 2. Oktober 1977 in Kraft.¹⁰⁷

Schmidts Regierung hatte auch diesmal nicht vor, den Terroristen nachzugeben, und begann um Zeit zu spielen. Nach außen sollte es so aussehen, dass die Regierung alles tut, um ihre Anforderungen zu erfüllen. In der Wirklichkeit versuchten sie H. M. Schleyer zu finden und ihn aus der Gefangenschaft zu befreien.¹⁰⁸ Das gelang jedoch nicht und Nervosität herrschte an beiden Seiten. Der Druck an die Regierung gipfelte am 13. Oktober 1977, als palästinische Terroristen mithilfe von deutschen Terroristen das Flugzeug Boeing 737 der Gesellschaft Lufthansa entführten, das mit Zivilisten auf dem Weg von Mallorca nach Frankfurt am Main war. An Bord befanden sich 86 Reisende und fünf Mitglieder der Crew.¹⁰⁹

Die Entführer verlangten wieder die Freilassung von elf RAF-Mitgliedern und einen sicheren Transport von diesen aus dem Land und dazu die Freilassung von zwei Palästinensern, die in der Türkei inhaftiert waren, und eine Auszahlung von 15 Millionen Dollar, sonst würden sie das Flugzeug und die Passagiere in die Luft sprengen und Hans Martin Schleyer umbringen. Die Regierung sollte diese Bedingungen bis 16. Oktober um 9 Uhr mitteleuropäischer Zeit erfüllen.

Während die Regierung versuchte, einen Weg zu finden, wie man alle Geiseln befreien könnte, landete das entführte Flugzeug kurz in Bahrain, danach in Dubai, wo sie eine Nachfüllung von Kraftstoff verlangten, und schließlich in Aden, wo die Aktion enden sollte.¹¹⁰ In Aden traten jedoch Komplikationen ein. Der Flughafen war geschlossen und das Flugzeug konnte mit dem übrigen Kraftstoff nur noch 25 Minuten in der Luft bleiben, deshalb landeten die Piloten auch trotz großer Gefahr auf dem umgestellten und geschlossenen

¹⁰⁵ Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland*, 238-242.

¹⁰⁶ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 338-340.

¹⁰⁷ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 79-80.

¹⁰⁸ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 360-363.

¹⁰⁹ *Ibid.*, 405-6.

¹¹⁰ Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland*, 260.

Flughafen. Der Pilot Jürgen Schumann überzeugte die Entführer, kontrollieren zu dürfen, ob das Fahrgestell durch die Landung nicht beschädigt wurde. Diese Kontrolle war jedoch zu lang und die Entführer nahmen an, dass er anstelle der Kontrolle die Armee von der Situation an Bord informiert. Kapitän Schumann wurde vor Augen aller Passagiere erschossen.¹¹¹ Als das Flugzeug wieder aufstieg, war es den RAF-Mitgliedern klar, dass die Situation nicht nach dem Plan verläuft.¹¹² Unmittelbar nach der Landung des Flugzeugs in der Hauptstadt Somalias Mogadischu erklärt der zweite Pilot Jürgen Vietor, dass das Flugzeug einer weiteren Reise nicht fähig ist.¹¹³ Die Regierung in Bonn begann also mit der somalischen Regierung über einen Polizeiansatz auf ihrem Gebiet zu verhandeln, um das Flugzeug zu befreien. Die somalische Regierung willigte ein und ein paar Stunden später landete ein weiteres Flugzeug auf dem Flughafen in Mogadischu, diesmal mit der antiterroristischen Einheit GSG 9. Dieser Einheit gelang es schließlich am 18. Oktober die Geiseln zu befreien. Drei von vier Flugzeugführern sind bei dem Einsatz ums Leben gekommen. Keiner der Passagiere erlitt schwere Verletzungen.

An demselben Tag wurden Baader, Ensslin und Raspe in dem Stammheimer Gefängnis in Stuttgart tot und Möller schwer verletzt aufgefunden.¹¹⁴ Wie es zu dem Tod kam, wird man vielleicht nicht mehr herausfinden. Einige sprechen von Selbstmorden, andere von Morden. Von der Befreiung des Flugzeugs erfuhren die Häftlinge angeblich über das Radio, das Jan-Carl Raspe in der Zelle hatte und er informierte seine Mitgefängene mittels eines ausgebauten Kommunikationssystems davon. Sie entschlossen sich angeblich aufgrund dieser Nachricht Suizid zu begehen.¹¹⁵

Um 7:41 am 19. Oktober 1977 schloss der Wächter die Zelle 716 auf, damit das Frühstück herumreichert werden kann. Jan-Carl Raspe saß auf dem Bett, an der mit einem roten Fleck beschmutzte Wand lehnd, und neben ihm lag eine Pistole. Raspe atmete noch, deshalb wurde der Gefängnisarzt schnell zu ihm gerufen, es gelang jedoch nicht, ihn zu retten. Kurz nach 8 Uhr betraten die Wächter und der Arzt die Zelle 719 Andreas Baaders. Baader lag auf dem Boden in einer Blutlache und neben ihm auch eine Pistole.¹¹⁶ Die Wärter liefen schnell in die Zelle 720. Auf einem Kabel wurde Gudrun Ensslin erhängt gefunden.¹¹⁷ Als letzte wurde die Zelle 725 geöffnet. Irmgard Möller lag angekleidet auf dem Bett und stöhnte.

¹¹¹ Ibid., 264.

¹¹² Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 83-4.

¹¹³ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 429.

¹¹⁴ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 84-6.

¹¹⁵ Aust, *Baader Meinhof Komplex*, 448.

¹¹⁶ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 450-1.

¹¹⁷ Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion*, 104.

Als die Wächter ihre Decke wegschoben, stellten sie fest, dass sie in der Herzgegend mehrmals gestochen ist. Neben ihr lag ein Besteckmesser, mittels dessen sie sich umzubringen versuchte. Irmgard Möller war die einzige, die überlebte.¹¹⁸

Wie die Terroristen versprochen, war Schleyers Schicksal besiegelt. Am 19. Oktober bekam die Presseagentur DPA eine Bekennerbeschreibung der RAF: „Wir haben nach 43 Tagen Hanns-Martin Schleyers klägliche und korrupte Existenz beendet. Herr Schmidt, der in seinem Machtkalkül von Anfang an mit Schleyers Tod spekulierte, kann ihn in der Rue Charles Peguy in Mulhouse in einem grünen Audi 100 mit Bad Homburger Kennzeichen abholen. Für unseren Schmerz und unsere Wut über die Massaker in Mogadischu und Stammheim ist sein Tod bedeutungslos.“¹¹⁹

3.5 Beendigung der Tätigkeit

Die Offensive des Jahres 1977 endete also für RAF mit einem Fiasko und die terroristische Gruppe wurde dadurch sehr geschwächt. Es wurden weitere RAF-Mitglieder festgenommen und erst im Herbst des Jahres 1982 wurden die Führer der zweiten Generation der RAF Christian Klar und Brigitte Mohnhaupt verhaftet. In diesem Jahr ging die zweite Generation vom bewaffneten Kampf zur Theorie – sie veröffentlichte ein Dokument mit dem Titel Mai-Papier, in dem sie zu erklären versuchte, was sie durch ihren Morden und Entführungen erzielen wollten.¹²⁰ Bis 1984 wurde die Bundesrepublik von keinen Terroranschlägen betroffen und es schien, dass die Tätigkeit der RAF schon vorbei ist. Dieses Gefühl hielt nur bis 2. Juli 1984 aus, als die Polizisten unter Anwendung von Gewalt in eine Wohnung in Frankfurt am Main eingebrochen sind, wo nach Worten eines Nachbarn geschossen wurde.

Munition, Handgranate, Waffen, Geld, gefälschte Dokumente und Mitglieder der dritten Generation der RAF wurden in dieser Wohnung gefunden. Zusammen mit den militanten Linksextremisten hatten sie vor, gegen den militärisch-industrielle Komplex und für die Verbesserung der Bedingungen in den Gefängnissen, wo die RAF-Mitglieder verhaftet waren, zu kämpfen.¹²¹ Im Unterschied zu beiden vorigen Generationen arbeitete die dritte Generation heimlich, wurde durch große Professionalität gekennzeichnet und ihre Mitglieder

¹¹⁸ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 451.

¹¹⁹ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 87.

¹²⁰ Peters, *Tödlicher Irrtum*, 528.

¹²¹ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 111.

bleiben bis heute unbekannt. Als Ausnahme gelten nur zwei Terroristinnen Eva Haule und Brigit Hogefeld, die zur lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt wurden, und dann Wolfgang Grams und Horst Meyer, die bei einer Schießerei ums Leben kamen.¹²² Die dritte Generation konzentrierte sich vor allem auf die Attentate und Bombenanschläge, bei denen sie ihre eigene Sicherheit betonte, und die perfekt durchgedacht waren. Das letzte Attentatsopfer war am 1. April 1991 Detlev Karsten Rohwedder, der in Düsseldorf ermordet wurde, der letzte Bombenanschlag war in März 1993 im Gefängnis Weiterstadt bei Darmstadt.

Laut der Agentur Reuters beendete die RAF ihre Tätigkeit offiziell am 20. April 1998.

4. Die erste Generation der RAF in den Tageszeitungen *Rudé právo* und *Práce*

4.1 Die tschechoslowakische Presse seit 1948

Obwohl die Analyse der Zeitungsartikel, die über die RAF und ihre Tätigkeit schrieben, zwischen die Jahre 1970-1977, also die Zeit der sog. Normalisierung, passt, finde ich wichtig nicht nur den historischen Hintergrund, sondern auch die Entwicklung der Medien nach dem Zweiten Weltkrieg zu erwähnen, sowie die Tatsache, wie wir (nicht nur) die Meinungsfreiheit verloren.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges bedeutete nicht für die Tschechoslowakei das Ende der Unfreiheit. Europa wurde durch den Eisernen Vorhang in zwei Teile eingeteilt, in den kapitalistischen und den sozialistischen, der unter der Vormacht der Sowjetunion war und wohin auch die Tschechoslowakei gehörte. Im Jahre 1946 fanden die ersten Nachkriegswahlen statt, in denen die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei 38% der Stimmen erreichte und schrittweise die wichtigsten Posten im Staat besetzte, hauptsächlich dann in „Sbor národní bezpečnosti“, SNB (dt. Korps für nationale Sicherheit). Aus Protest dagegen traten einige Kommunisten von ihren Funktionen zurück. Einen Monat später

¹²² Ibid., 112.

wurden die Betriebe (damit auch die Industrie) ins Volkseigentum überführt und die Kommunisten begannen sie zu reformieren, um sich einen Monopolstatus zu sichern.

Im Jahre 1960 wurde die Verfassung aus dem Jahre 1948 durch eine neue ersetzt, die den Sozialismus und die führende Aufgabe der KSČ fest verankerte. Die schon erwähnte Entspannung des Regimes führte 1968 zum sog. Prager Frühling. Diese Zeit wurde von den Reformen geprägt, die das Regime zu entspannen versuchten und die Bemühung um Demokratisierung starteten. Dieses Bemühen hatte aber kein Einsehen und am 20. August desselben Jahres schickte die Sowjetunion die Truppen der Warschauer-Pakt-Staaten in die Tschechoslowakei und fing damit die Okkupation des Landes an. Das Unterschreiben des Moskauer Protokolls am 31. August öffnete den Weg der folgenden Zeit, sog. Normalisierung. Diese Zeit dauerte bis die Samtrevolution im Jahre 1989 und bedeutete Kündigungen durch Arbeitgeber entweder im Rahmen der Personalsäuberungen oder wegen unterschiedlichen Meinungen, Wiederaufnahme der Zensur, Abschaffung von politischen und Interessenorganisationen, Einschränkung der Meinungs- und Bewegungsfreiheit sowie der Menschenrechte, gerichtliche Untersuchung, Verhaftung und Abhören. Am Anfang glaubten einige Menschen, dass diese Verhältnisse nicht lange dauern werden.

Ein Schock für die Öffentlichkeit, aber vor allem für die Studenten war die Selbstverbrennung von Jan Palach am 16. Januar 1969 bei dem Nationalmuseum. Seine Opferung war ein Protest gegen die vorgehende Normalisierung und startete eine Reihe von Demonstrationen.

Diese Ereignisse spiegelten sich gleich 1948 im Bereich der Journalistik und Massenmedien wider, die zu einer ideologischen Plattform des Regimes werden und als Instrument für Beeinflussung der Bürger dienen sollten. Gleich im Jahre 1950 wurden zwei neue Gesetze erlassen, die die Meinungsfreiheit einschränkten. Das erste verbot privates Unternehmen im Bereich der Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften, das andere ergänzte, dass als Journalist nur das Mitglied von „Svaz československých novinářů“ (dt. Bund der tschechoslowakischen Journalisten) arbeiten kann. Diese Gesetze wurden in der Verfassung verankert, und so konnten verschiedene Bekanntmachungen der Ministerien entstehen, dank denen z.B. „neveřejný orgán státního dohledu“ (dt. die nichtöffentliche Behörde der staatlichen Überwachung) entstand.¹²³ Die Massenmedien mussten also alle

¹²³ Milan Šmíd. „Rozhlas, noviny a televize v období Pražského jara“. in *Pražské jaro 1968: Literatura-film-média*. ed. Helena Kupcová (Praha: Literární akademie, 2008), 38.

Materialien, die sie veröffentlichen wollten, der „Hlavní správa tiskového dohledu, HSTD“ (dt. Hauptverwaltung der Presseüberwachung) zur Kontrolle vorlegen.

In der ersten Hälfte der 60er Jahre trat die Tschechoslowakei offiziell in die Ära des Sozialismus ein. Der Leitung von KSČ war es klar, dass man sowohl ökonomische, als auch politische und personelle Veränderungen benötigt, bei denen sie die Zuverlässigkeit und Ergebenheit der Partei betonten. Die Veränderung im Bereich der Medien verlief 1964 durch die Anerkennung der Gesetze über den tschechoslowakischen Rundfunk und das Tschechoslowakische Fernsehen und im Jahre 1966 durch das Pressegesetz, bekannt unter dem Titel „Zákon o periodickém tisku a ostatních hromadných informačních prostředcích“ (dt. Das Gesetz über periodische Presse und andere Massenmedien). Dieses Gesetz, das scheinbar rechtliche Unsicherheiten in der Position von Massenmedien und Journalisten eliminierte, verankerte aber in unsere Rechtsordnung die „Ústřední publikační správa“, ÚPS (dt. Zentrale Publikationsverwaltung), die die HSTD ersetzte. ÚPS war ein Zensuramt, der auf „einen ungeeigneten Text“¹²⁴ aufmerksam machte. Im Jahre 1967 vergrößerten sich die Konflikte mit der Macht, vor allem wegen dem Pressegesetz und dem Verlauf vom IV. Kongress des Tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes.¹²⁵

In politischer Hinsicht begann der Prager Frühling am 5. Januar 1968, wann Alexander Dubček zum ersten Sekretär ÚV KSČ nach Antonín Novotný wurde. Die Öffentlichkeit begann die Veränderungen aber erst Ende Februar zu spüren, wann die Zensur eingeschränkt wurde und die Massenmedien mehr Freiheit bekamen. Gerade Medien tragen dazu bei, dass sich der Demokratisierungsprozess beschleunigte. Die früher verbotenen Vereine wurden erneuert, auch politische Parteien, die nach dem Jahre 1948 abgeschafft worden waren, versuchten ihre Tätigkeit zu erneuern.¹²⁶

Diese Veränderung war auch im sog. Aktionsprogramm formuliert, das in der Praxis umfangreiche Reformen, sowie relative Presse- und Meinungsfreiheit ermöglichte. Durch Medien versuchte Dubček die Öffentlichkeit zu gewinnen, und die Schriftsteller wurden zu seinen Verbündeten. Im Juni schaffte die Regierung die ÚPS ab und die Zensur war laut Gesetz völlig verboten, womit die KSČ ihre leitende Aufgabe in der Steuerung von Medien verlor.¹²⁷ Dubčeks Bemühen um die Verbesserung der Position von Medien startete eine

¹²⁴ Ibid., 39.

¹²⁵ IV. Kongress des Tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes, fand am 27. Juni 1967 statt. Eine Reihe seiner Mitglieder kritisierte hier den Zustand der Gesellschaft und die Folgen der Regierung der kommunistischen Partei.

¹²⁶ Petr Čornej. „Pražské jaro 1968“, in *Pražské jaro 1968: Literatura-film-média*. ed. Helena Kupcová (Praha: Literární akademie, 2008) 11.

¹²⁷ Končelík. *Dějiny českých médií 20. století, 197-198.*

Welle von Anforderungen nicht nur bei Schriftstellern, sondern auch bei der Öffentlichkeit, die volle Abschaffung der Zensur, freien Zugang zu Informationen, zum Zeitungspapier usw. verlangten. In dieser Hinsicht konnte aber das Aktionsprogramm keinen Erfolg haben. Dieses folgte nämlich immer dem Prinzip der leitenden Aufgabe der KSČ – im Unterschied zu der medialen Praxis. Die Unzufriedenheit mit der Position der Medien äußerten nicht nur die Journalisten, sondern auch organisierte öffentliche Gruppen. Die allmähliche Liberalisierung der journalistischen Arbeit bedeutete auch das Auftauchen von interessanteren Themen, zu denen verschiedene Skandale, Affären oder solche Situationen gehörten, über die man bisher nicht hatte schreiben dürfen und die jetzt massenweise in die Medien eindringen. Diese Nachrichten zogen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und dadurch wuchs auch die Zahl der Personen, die dem Rundfunk oder dem Fernsehen folgten. Die wieder gefundene Freiheit verstärkte den Mut der Journalisten, die Staatsverwaltung zu kritisieren und in die Politik mehr einzugreifen.¹²⁸ Was die Position der Tagesblätter am Anfang des Jahres betrifft, war am aktivsten das Tageblatt der Gewerkschafter *Práce* (dt.Arbeit), der die Arbeiterschicht vertrat und der keine Angst hatte, die Grenze des in jener Zeit Erlaubten zu verschieben.¹²⁹ Freie Medien und ihre Kontrolle wurden zu einem wichtigen Stichpunkt bei Parteiverhandlungen, die die Neufassung vor allem des Paragraphs 13 über die Unzulässigkeit der Zensur verursachte.¹³⁰

Die Situation verschlimmerte sich schon 1969, wann Dubček bei Gustav Husák ersetzt wurde. Es begann die Zeit der sog. Normalisierung, während der die KSČ ihre gesellschaftliche und politische Position erneuerte. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Gesellschaft einer Reihe von durchgedachten und miteinander verbundenen Repressionsmaßnahmen ausgesetzt. Die Zensur wurde wieder eingeführt, eine Zensurinstitution neu errichtet und vor allem Personalveränderungen in allen Betrieben und Organisationen aufgrund des Austausches der parteilichen Legitimationen durchgeführt. Neue Parteiausweise wurden nur aufgrund der Besprechungen herausgegeben, bei denen die Loyalität der Politik der KSČ gegenüber überprüft werden sollte. Entscheidend bei diesen Überprüfungen war die positive oder negative Stellungnahme zum Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen im Jahre 1968. Die Journalisten, die nicht mit der Normalisierung einverstanden waren, mussten ihre Stelle verlassen. Allmählich hatte das Regime die Medien wieder unter Kontrolle und konnte ihre Tätigkeit direkt beherrschen. Die Tätigkeit einiger

¹²⁸ Ibid., 187-188.

¹²⁹ Šmíd. „Rozhlas, noviny a televize v období Pražského jara“, in *Pražské jaro 1968: Literatura-film-média*. ed. Helena Kupcová, 41.

¹³⁰ Ibid., 44.

Zeitungen und Zeitschriften wurde beendet, was die staatliche Kontrolle erleichterte. Zwischen den Jahren 1968-1971 wurden 156 Periodika abgeschafft.¹³¹

In der Zeit der Normalisierung galt als die einzige Informationsquelle für die ganze Presse und alle Medien „Česká tisková kancelář“, ČTK (dt. Tschechisches Pressebüro). Es vermittelte nicht nur die Nachrichten aus Ausland, sondern es informierte als das einzige Medium über das inländische Geschehen im Ausland – es hatte das Monopol auf den ganzen Nachrichtendienst. Die ständigen Auslandsreporter arbeiteten in 22 Ländern, die meisten waren die Mitarbeiter der StB (Staatssicherheit).¹³²

4.2 Informationen in der Presse und ihre Bewertung

Für die Untersuchung des Informationsstandes der tschechoslowakischen Bevölkerung über die Entstehung und Tätigkeit der RAF habe ich zwei Tageszeitungen gewählt. Die Tageszeitung *Rudé právo* entstand wegen des Zwiespaltes in der Sozialdemokratie, der zur Verselbständigung der Kommunisten und zur Abspaltung eines Teiles der Redaktion in der Zeitung *Práva lidu* führte. Aufgrund dessen entstand diese neue kommunistische Presse, deren erste Ausgabe zum ersten Mal am 21. September 1920 erschien.¹³³ Nach dem Personalwechsel in der Redaktion im April 1969 kehrte *Rudé právo* als eine Zentralzeitung definitiv zurück an die Spitze unter den Printmedien. Diese Zeitung gab die Hauptagenda, die Hauptstellungen zur Bewertung der Ereignisse und deren Interpretation an. Die restlichen Tageszeitungen mussten sich diesem allgemeinen Kurs unterordnen.¹³⁴ Das zweite Periodikum, das zu den einflussreichsten Zeitungen gehörte, war das Tagesblatt der revolutionären Gewerkschaftsbewegung *Práce*, dessen Erstausgabe am 9. Mai 1945 erschien.¹³⁵ Wegen der Vollständigkeit der Analyse der Geschehnisse in den Zeitungsartikeln ging ich chronologisch vor. Meistens suchte ich auf der ersten (Titelseite) und siebten Seite (Rubrik Weltgeschehen) der Tageszeitung *Rudé právo* und auf den Seiten eins, zwei und sechs der Tageszeitung *Práce* immer mindesten fünf Tage nach dem Ereignis. Da Informationen zu den Taten der ersten Generation der RAF in den Zeitungsartikeln in einer gewissen Unregelmäßigkeit erschienen, wählte ich deshalb diese chronologische Gliederung:

¹³¹ Končelík, *Dějiny českých médií 20. století*, 215.

¹³² Ibid., 211-212.

¹³³ Ibid., příloha I.

¹³⁴ Končelík, *Dějiny českých médií 20. století*, 213-215.

¹³⁵ Ibid., příloha XIV.

1970-1974, 1974-1977 und September bis Oktober 1977. Die Analyse lehnt sich an gesammelte Informationen, die ich ausführlich interpretiere. Deswegen setze ich voraus, dass diese bearbeitete Analyse vollständig ist und auf übersichtlichen Informationen aufgebaut ist.

4.2.1 1970 – 1974

Die zwei ausgewählten Tageszeitungen nahmen im Zeitraum von 1970 bis 1977 nicht nur die inländische Situation und die des sowjetischen Blocks, Asiens und vorallem die Kriegssituation Vietnams auf, sondern auch das Geschehen im Westen und den USA. Den inländischen und sowjetischen Geschehnissen widmeten sie große Aufmerksamkeit und füllten damit öfters die Titelseiten. Sie propagierten verstärkt die parteipolitischen Aussagen, Kongresse und weitere Ereignisse, die die Illusion des friedlichen Regimes aufrecht erhalten sollten. Dem Weltgeschehen an sich hingegen widmeten beide Tageszeitungen meistens nur eine Zeitungsseite. In dieser Rubrik fand sich des Öfteren das Thema des Vietnamkriegs.

Informationen über die neuentstandene links-terroristische Gruppe lieferten, bemühte sich die tschechoslowakische Presse diesem Thema so lange wie möglich auszuweichen. Bis zum Jahr 1974 wusste man nichts über die Aktivitäten der Roten Armee Fraktion. In der Rubrik der Tagesberichte „24 hodin v zahraničí“ und „Stalo se“ wurde nur begrenzt berichtet. Zum ersten Mal im Jahre 1972 fanden sich Informationen im Rudé právo über die Explosion im Gebäude des amerikanischen Stabs in westdeutschen Frankfurt. Aber Informationen über die Täter und die Motive wurden nicht näher erläutert. Alle Texte hatten sehr prägnante und informative Züge, verzeichneten aber keine Stellungnahme zum Geschehenen an sich.

Auch durch sorgfältiges Lesen waren keine eindeutigen Zusammenhänge aus den Artikeln ersichtlich. Das Zurückhalten und die Unvollständigkeit der Informationen im benachbarten Land zeugte auch die (plötzliche) Festnahme der führenden Köpfe der RAF im Juni und Juli 1972. Für die Bundesrepublik war die Festnahme ein Erfolg und der Ausdruck einer langwierigen und genauen Polizeiarbeit, war dennoch davor niemals Erwähnung in den tschechoslowakischen Tageszeitungen fand. In Zeitungen, auf den Straßen, im Fernsehen in der Bundesrepublik tauchten die Gesichter und Namen der Terroristen auf. Jedem waren ihre Namen und Gesichter bekannt.

4.2.2. 1974 – 1977

In den Jahren 1974 bis 1976 änderte sich die Nachrichterstattung über die Situation des benachbarten Landes in der tschechoslowakischen Presse wesentlich. Auf den Seiten über das Weltgeschehen befinden sich ganze Artikel, die nun Stellungnahmen zu den Terrorangriffen geben. Meine Annahme dabei ist, dass der Grund dieses Wandels eine Änderung der Grundmotivation der Terroristen vorausging. Vorher zielten die Terrorangriffe auf bedeutende deutsche Persönlichkeiten ab, um Einfluss auf das politische Geschehen in der Bundesrepublik zu nehmen und nun war ihre Hauptmotivation vor allem die Befreiung der bereits inhaftierten Terroristen.

Über dies stieß ich auf Versuche die Geschehnisse, die sich in den Gefängnissen abspielten, zu verheimlichen. Über die ernsthafte Lage derer, die sich an Hungertstreiken im Gefängnis beteiligten, kann sich der Leser im Artikel über den Mord am Präsidenten des Kammergerichte Günther von Drenkmann, ein Bild machen. In diesem wurde aufgedeckt, dass man den hungerstreikende Insassen Holger Meins aus Vergeltung hatte sterben lassen. Weitere Offenlegungen der Hintergründe über die Verbrechen kann man auch in folgenden Artikeln sogar eindeutiger feststellen.

Es ist wichtig einen Text zu erwähnen, der einige Tage danach erschien und in dem zum ersten Mal die tschechoslowakische Presse eine eigene Stellungnahme zur Situation westlichen von ihrer Grenze ausdrückte. Der Berichterstatter beschrieb die Bundesrepublik als ein Land mit problematischen, wirtschaftlichen und vor allem politischen Unregelmäßigkeiten. Er meinte, dass sich die Bundesbürger an die Inflationswellen, Preissteigerungen und die Arbeitslosigkeit, die das Niveau des sozialen Lebens wanken lässt, gewöhnt hatten. Desweiteren führt er aus, dass die Bundesbürger nun, wenn man der Presse, dem Rundfunk, dem Fernsehen und manchen Politikern Glauben schenken sollte, eine neue Terrorwelle erwarte.¹³⁶

Die Informationen über die großen Probleme der Bundesrepublik steigert ein zusätzlicher Rahmentext, der augenscheinlich einen Teil dieses Artikels darstellt, in dem der Autor das Treffen mit einer neonazistischen Gruppierung beschreibt, die aus Hitler's Buch „Mein Kampf“ Lesung abhielt. Diese Gruppierung verkündete, dass man eine neue NSDAP leider erst dann gründen könne, wenn es einen neuen Führer gäbe.¹³⁷ Man kann sich deswegen nicht des Eindruckes erwehren, dass die tschechoslowakische Presse ihren Lesern

¹³⁶ „Strašení vlnou teroru“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 54-55, 269 (14. 11. 1974): 7.

¹³⁷ Ibid.

die Idee aufdrängen wollte, dass die Terroranriffe und die Maßnahmen neonazistischer Gruppen eng miteinander verbunden sind.

Nicht nur die Kommunisten in der Tschechoslowakei, sondern auch die in der Bundesrepublik bemühten sich, eine Verbindung mit dem Thema des Linksterrorismus zu vermeiden. Mittels Tageszeitungen hebten sie die Haltung der deutschen Kommunisten gegenüber den Terroraktionen hervor. „Wie bekannt ist, hat sich die Kommunistische Partei Deutschlands schon lange entscheidend von den unverantwortlichen und abenteuerlichen Methoden des individuellen Terrors distanziert. Die kommunistische Bewegung verurteilt diese von Anfang an.“¹³⁸ Beim genauen Lesen der Artikel ist es möglich einige nicht ganz der Wahrheit entsprechende Informationen über die RAF-Führer zu finden. Die Geschlossenheit der Informationen nimmt auch nicht durch den Umstand zu, dass die Artikel manchmal mit dreitägiger Verspätung veröffentlicht wurden und manche auch noch später. Im Mai 1976 fluteten die Medien die Öffentlichkeit mit Informationen und Spekulationen über den Selbstmord der Ulrike Meinhof. In der tschechoslowakischen Presse erfuhr man von ihrem Tod erst Ende April 1977 in einem Artikel, der sich mit dem Urteil des Gerichtshofs in Stuttgart der zu lebenslanger Haft verurteilten RAF-Führer beschäftigte. Also erst ein Jahr später wurde über ihren Tod darüber berichtet.

4.2.3. Von September bis Oktober 1977

Im Jahr 1977 verschärfte sich die Situation um die inhaftierten Terroristen so sehr, dass die Tageszeitungen sehr detailliert über die damit verbundenen Ereignisse berichteten. Die Zeitungen schrieben viel über Terrorakte der zweiten RAF-Generation, die mit ihren schrecklichen Taten die Bundesregierung zur Entlassung der gefangenen Mitglieder der ersten RAF-Generation bewegen wollte. Anfang September bezeichnete das Tschechische Pressebüro die Entführung von Hans-Martin Schleyer als eine provokante Aktion von Abenteurern¹³⁹ und hob die Warnung der Kommunistischen Partei Deutschlands alle Bemühungen die Entführung Schleyers als Hetzattacken gegen Gewerkschaftsbünde und demokratische Jugendorganisationen zu instrumentalisieren vor. Erst einen Monat später

¹³⁸ Ibid.

¹³⁹ „Únos provokační akcí“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 211 (8. 9. 1977): 7.

erfahren die Leser im Zusammenhang mit der Flugzeugentführung, dass es sich hierbei um Terroristen handelte, die die Entlassung der RAF-Mitglieder forderten.

Die tschechoslowakische Presse verfolgte von Mitte bis Ende Oktober die Entwicklung um die Entführung des westdeutschen Flugzeugs und um die Entführung des Hans-Martin Schleyer sehr intensiv. Nahezu täglich informierte sie darüber. Zweierlei Bewertungsansätze der Bundesrepublik über die bereits erwähnte Flugzeugentführung entfesselte in der tschechoslowakischen Presse Empörung. Die Presse beschuldigte die Bundesregierung, dass sie die Vorgehensweise im Falle der tschechoslowakischen Entführer stark angezweifelt hatte.¹⁴⁰ Es hieß, dass Bonn nun auf schreckliche Weise belehrt wurde, wie gefährlich es damals in den fünfzigern Jahren war aus Luftpiraten in der Bundesrepublik Helden zu machen. Das Ablehnen der Auslieferung der Entführer von tschechoslowakischen Fliegern an die Gerichte der Tschechoslowakischen Republik und das Einräumen der politischen Motivation für kriminelles Handeln feuere gleichsam die Luftpiraterie an und jede Flugzeugentführung solle gleich streng beurteilt werden, wie die Bundesregierung es bei der Entführung westdeutscher Flugzeuge handhabte.¹⁴¹ Die Anschuldigungen wurden noch in weiteren Artikeln fortgesetzt und wurden immer bei der Berichterstattung über die Entführung als Hintergrundinformation erwähnt. Es hieß, dass die meisten Blätter nicht im geringsten eingestehen wollen, dass die Bundesrepublik Deutschlands an diesem Luftterror soweit selbst Schuld trage, da sie Luftpiraten nicht an die Länder ausliefere, in denen sie das Verbrechen begannen hatten, sondern ihnen sogar politisches Asyl gewähre.¹⁴²

Günter Weiss vom Zentralkomitee der Kommunisten Partei Deutschlands bekam in der Zeitung *Rudé právo* die Möglichkeit seine Meinung kund zu tun, die mit den Haltungen der Redakteure Einklang fand, dass Bundesrepublik verpflichtet sei, die tschechoslowakischen Entführer in die Tschechoslowakische Republik auszuliefern und ihnen kein politisches Asyl gewähren, wenn sie dies auch von anderen Ländern erwarte.¹⁴³ Zur innenpolitischen Situation der BRD im Zusammenhang mit den Terroranschlägen,

¹⁴⁰ Zwei Tage vor der Entführung des westdeutschen Flugzeugs wurde das tschechoslowakische Flugzeug nach Frankfurt am Main entführt. Die Entführer des tschechoslowakischen Flugzeugs waren V. Āoupalík a R. Vlčková, die am frankfurter Flughafen angehalten wurden, und das Flugzeug mit den Passagieren konnte nach Tschechoslowakei zurückstellen. Die Entführung des tschechoslowakischen Flugzeugs war keine Ausnahme und diese Verbrechen der Entführer entschuldigte sich durch die politischen Motive oder politisches Asylbitten. Die deutsche Regierung lehnte ein Ausgeben der Entführer der tschechoslowakischen Flugzeuge zur gerichtlichen Verfolgung ab.

¹⁴¹ K únosu letadla NSR“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 244 (15. 10. 1977): 7.

¹⁴² „Únos pokračuje“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 245 (16. 10. 1977): 7.

¹⁴³ „Všichni cestující osvobozeni“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 247 (19. 10. 1977): 1 a 7.

schrieb Karel Douděra einen Artikel, in dem er die konservativen Kreise der CDU/CSU kritisiert, wobei es sich um den einzigen Text handelt, der sich mit der Terrorproblematik auseinandersetzt und unter dem Namen eines konkreten Autors veröffentlicht wurde. Er hob deutlich hervor, dass die CDU/CSU versuche antikommunistischen Stimmung zu erregen, wobei es ihr gelegen käme, dass die Terroristen sich als „Revolutionäre“ bezeichnen würden, die pseudorevolutionäre Phrasen benutzten und sogar das Emblem der kommunistischen Bewegung missbrauchten.¹⁴⁴ Der Autor fügt hinzu, dass in den Bundesländern, in denen die CDU oder CSU regiere, werde unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den Terror andererseits reaktionärer Terror aufgetischt.¹⁴⁵

Die folgenden Artikel informieren sehr offen über die schon erwähnten innenpolitischen Auseinandersetzungen, die Methoden der Bundesregierung bei der Geiselnbefreiung, über die Stellungnahmen westdeutscher Presseblätter und der Weltöffentlichkeit zu den letzten Vorfällen dieser Zeit und über die Unklarheiten in den Selbstmordfällen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe. Der Redakteur, die eben diese Unklarheiten in den Todesfällen der RAF-Führer in seinem Artikel bearbeitet, versuchte nicht seine Meinung auszudrücken, aber dennoch spricht er über die Spekulationen der Fälschung der Autopsieberichte offen.

Er sagt, dass es im offiziellen Autopsiebericht lautet, dass es sich um Suizid handele. Jedoch der Verteidiger der Angeklagten, der bei der Autopsie anwesend war, erklärt auf der gestrigen Pressekonferenz in Bonn, dass er diese Version stark anzweifle; einer davon sprach offen von Mord und zeigte an, dass Baader zum Beispiel an einem Schlag ins Genick gestorben war, den er sich nur schwer selbst hätte verpassen können.¹⁴⁶ Was Studenten mit Hochschulbildung dazu bewegt haben musste auf die Schiene des Terrorismus zu geraten, wird in einem Text im *Rudé právo* spekulativ diskutiert. Dem Autor nach träge die Polizei daran Schuld, welche während der studentischen Demonstrationen so hart gegen die Studenten vorgegangen war, dass eine Reihe von ihnen verletzt oder getötet worden sind. Damals wandten sich meistens Studenten aus reicheren Verhältnissen gegen die Gesellschaft, für die sie nur Verachtung aufbrachten.¹⁴⁷

¹⁴⁴ Karel Douděra, „Komu slouží terorismus“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 247 (19. 10. 1977): 7.

¹⁴⁵ Ibid.

¹⁴⁶ „Účinnost mezinárodní spolupráce“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 248 (20. 10. 1977): 7.

¹⁴⁷ „Útok opozice na Schmidtovu vládu“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické* 57-58, 256 (29. 10. 1977): 7.

Die Entführung des Flugzeugs und die Problematik des Terrorismus entfesselte eine Diskussion in vielen Ländern.

Auch die tschechoslowakische Presse stellte sich dieser Problematik auf internationaler Ebene entgegen und informierte ihre Leser sorgfältig. Aber man kann nicht unbemerkt lassen, dass das Problem des Linksterrorismus, der sich ideologisch und symbolisch zur Welt hinter dem eisernen Vorhang meldete, in diesen Artikeln niemals in diesem Zusammenhang direkt interpretiert worden war. Die Artikel beschäftigten sich sehr genau mit der Luftpiraterie und der Unwilligkeit die tschechoslowakischen Entführer in ihr Heimatland auszuliefern. Hingegen im Falle der Entführung des westdeutschen Flugzeugs verlangte die BRD internationale Zusammenarbeit der Länder und eine Ablehnung des politischen Asyls für die Entführer.

4.2.4 Zusammenfassung der Analyse der Zeitungsartikel

Die Leser der Tageszeitung Rudé právo wurden deutlich reicher und regelmäßiger über diese Causa informiert, als die Leser von Práce, deren Berichterstattung mit mehrtägiger Verspätung einherging, unvollständig und zu allgemein gehalten wurde. In den Jahren 1970-1974 versuchten noch die offiziellen Medien dem Thema der Studentenbewegungen und des Linksterrorismus auszuweichen. Alle Texte waren sehr prägnant und von informativen Charakter ohne Meinungsbeurteilungen. Hierbei ist es wichtig das Zurückhalten von wichtigen Informationen zu erwähnen. In den Jahren 1974 - 1977 gab es einen Bruch bei den interpretatorischen Schwierigkeiten in der tschechoslowakischen Presse, die nun gezwungen war eine Stellungnahme zu den Terroranschlägen anzugeben und ihre Leser über die Ereignisse im Nachbarland zu informieren. Der Hauptgrund war, dass die Terroristen ihrem Kampf gegen bedeutende deutsche Persönlichkeiten richteten. Nichtsdestotrotz versuchten die Tageszeitungen sich zu manchen Geschehnissen nicht zu äußern. Von September bis Oktober im Jahre 1977 spitzte sich die Situation um die bereits in Haft sitzenden Terroristen so zu, dass die Zeitung nun ihre Leser detailliert und gewissenhaft informieren mussten.

Die ambivalente Bewertung der Flugzeugentführungen, zum einen durch die tschechoslowakischen Entführer in den Fünfziger Jahren, zum anderen durch die RAF-Mitglieder, rief Kritik in den tschechoslowakischen Medien hervor.

Die Redaktionen von *Rudé právo* und *Práce* bezeichnete die Mitglieder des sogenannten Baader-Meinhof-Komplex als Anarchisten, eine pseudorevolutionäre Gruppe, anarchistische Provokateure und später dann Terroristen.

In der Bezeichnung „Anarchisten“ kann man Anhaltspunkte für die kommunistischen Bemühungen finden, sich von den Taten der linken Gruppierung zu distanzieren und die Tatsache zu verdeutlichen, dass es den Terroristen um einen Angriff auf das System der BRD ging. Auch wenn sie beide linkes Gedankengut verband, versuchten die Kommunisten durch die Presse in der Tschechoslowakei ihre Missbilligung der radikalen Maßnahmen zur Zielerreichung der Gruppe auszudrücken. Dies unterstützt ebenso die Beschreibung der Gruppe als „pseudorevolutionär“.

Daraus soll ersichtlich sein, dass es den Terroristen ausschließlich um Angriff auf das Gesellschaftssystem ging, als um eine echte Revolution. Die Attacken auf Personen, die in gewisserweise das Gesellschaftssystem in der BRD repräsentieren, erweckten auch bei den Kommunisten die Angst, dass ähnliche Angriffe den staatlichen Hauptvertretern der Tschechoslowakischen Republik zustoßen konnten, was ihre Position und Macht im Staat hätte schwächen können.

Zusammenfassung

Die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in den 60er Jahren beeinflusste stark das Geschehen in der BRD und hatte zur Folge, dass die Studentenbewegungen und die terroristische Organisation Rote Armee Fraktion entstanden. Und das nicht nur wegen der sich vertiefenden Wirtschaftskrise, sondern auch wegen der steigenden Anzahl der arbeitslosen Absolventen und der unstabilen innenpolitischen Situation. Der Weg der Bundesrepublik Deutschland zur Demokratisierung war sehr anstrengend und demnach auch hektisch und von der Nazi-Vergangenheit angeschwärzt, was eine große Schlucht zwischen den Generationen zur Folge hatte. Die Bevölkerung teilte sich in die Gruppe, die sich an den Verbrechen des Dritten Reiches beteiligte, und an die Nachkriegsgeneration, die versuchte, sich mit der Nazi-Vergangenheit ihrer Familienmitglieder auseinanderzusetzen. Dank dieser „neuen Generation“ begannen sich die gesellschaftlichen Werte, die Einstellung zum Leben und zur Macht zu ändern und die Gesellschaft fing an diese Veränderung in allen Lebensbereichen zu empfinden. Diese Tatsachen beeinflussten direkt auch die Entstehung der Studentenbewegungen, die mit der Tötung Benno Ohnesorgs und dem Attentat auf Rudi Dutschke eskalierten, worauf auch der Bader-Meinhof-Komplex entstand.

Vor dem Hintergrund der Ereignisse, die die Entstehung, die Ideologie und den Angriffen dieser terroristischen Gruppierung betreffen, habe ich verfolgt auf welche Weise die offizielle Tschechoslowakische Presse die Geschehnisse, die sich im Nachbarland abspielten, interpretierte. Die Wirksamkeit dieser Medien war dem kommunistischen Regime unterworfen und grundlegend beeinflusst worden. Zur Analyse dienten mir zwei Tageszeitungen – Rudé právo und Práce. Bis zum Jahre 1974 hatten die Berichte einen prägnanten und informativen Charakter, woraus ich schließe, dass sich die Kommunisten bemühten nicht über neuentstehende linke Terrorgruppen zu informieren, die durch radikale Mittel ihre Ziele erreichen wollten.

Da aber sich die terroristischen Angriffe auf bedeutende Persönlichkeiten (der Politik), die das Gesellschaftssystem der BRD vertraten, richteten, war die Regierung gezwungen dazu Stellung zu nehmen. Dadurch vereinfachte sich für die Kommunisten aber nicht das Problem der interpretatorischen Darbietung der Informationen. Sie befürchteten, dass diese Informationen im Inland eine Entstehung ähnlicher Gruppen motivieren konnte, die mit Angriffen auf staatliche Repräsentanten ebenfalls das Regime zu Fall bringen wollten. In der Presse wurde des Öfteren die Haltung der Kommunistischen Partei Deutschlands erwähnt, die

sich ausdrücklich vom Linksterrorismus distanzierte, um mit ihm nicht in Verbindung gebracht zu werden.

Später richteten sie ihre Aufmerksamkeit vorallem auf die Thematik der Luftpiraterie und der ambivalenten Haltung der Bundesregierung, die in diesen Fällen internationale Hilfe der Länder und ein Verbot des politischen Asyls einforderte, ohne diese Bedingungen selbst in der Vergangenheit erfüllt zu haben.

Summary

Political, economic and social situation in the 60 years, strongly influenced the events in Germany and caused creation of the student movements and the terrorist group Red Army Faction. Not only because of the deepening economic crisis, but also because of increasing number of unemployed students, but also because of the unstable internal political situation. Democratization of Germany was a very vast and very comprehensive matter that was also very hectic and stigmatised by Nazi history. In result of which there were big gaps between particular generations. Citizens were divided in groups from which of first was the group of people that were directly responsible for the crimes of Nazi Germany. The second group then was a post-WWII generation, which was trying to come in peace with the Nazi history of their family members. Thanks to this particular new generation the common values and approach to live and power started to change. The society started to feel a change in all aspects of their life. These factors directly influenced also the creation of student movements that peaked in Benno Ohnesorg killing and the assassination of Rudi Dutschke and subsequent formation of the group Baader-Meinhof.

I observed the reactions and interpretations of Czechoslovak press regarding the events being in motion in the neighbor country: formation, ideology development and attacks of RAF. Public press in Czechoslovakia was strongly influenced by the communist regime. I chose two daily newspapers for my analysis: Rudé právo and Práce. Readers of the first mentioned were informed more thoroughly and regularly, the information in newspaper Práce were often out of date, incomplete and very basic.

The articles presented in public press since the beginning of RAF activities until year 1974 were very limited, which leads me to conclusion that the communists in Czechoslovakia tried not to draw to much attention to the new establishing left-wing terrorist group which strived

to achieve regime change by radical actions. The government was however forced to take a stand on the attacks, since they were aimed at prominent people personifying the regime hated by the group. This fact made the struggle with interpretation for the communist party even worse since they feared the assassinations could be an example for their own citizens and could help overthrow their regime. They felt their position and power could be endangered. Press often mentioned the attitude of German Communist Party to the outrages and emphasized the distance they were keeping. Later the attention was directed especially at aircraft piracy and German government, which called for international cooperation and ban on political asylum however didn't act according to these principles when it came to hijacked Czechoslovak airplanes landing in West Germany.

Left-wing terrorism posed a big interpretation inconvenience for the official press because it was ideologically and symbolically kindred but at the same time the elites felt the need to renounce the radical actions taken in order to topple the government so they wouldn't end up similarly.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Sekundärliteratur:

Monographien:

Stefan Aust, *Baader Meinhof Komplex: Frakce Rudé armády 1970-1977* (Praha: Euromedia Group – Knižní klub, 2010), 488 s.

Šárka Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády: Tři generace teroristů* (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2006), 199 s.

Ingrid Gilcher-Holteyová, *Hnutí '68 na Západě: Studentské bouře v USA a západní Evropě*. (Praha: Vyšehrad, spol. s.r.o., 2004), 144 s.

Jakub Končelík; Pavel Večeřa, Petr Orság, *Dějiny českých médií 20. století* (Praha: Portál, 2010), 344 s.

Rudolf Morsey, *Die Bundesrepublik Deutschland, Entstehung und Entwicklung bis 1969* (München: R. Oldenbourg Verlag, 2000), 334 s.

Helmut Müller et al.: *Dějiny Německa* (Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2004), 386 s.

Butz Peters, *Tödlicher Irrtum: Die Geschichte der RAF* (Berlin: Fischer Taschenbuch Verlag, 2004), 863s.

Butz Peters, *RAF - Terrorismus in Deutschland* (München: Droemer Knaur, 1993), 480 s.

Klaus Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion – RAF: 14. 5. 1970 bis 20. 4. 1998* (München: Nomos, 2007), 278 s.

Gregory Simpson, *Encyklopedie Světový terorismu: od pravěku až po útok na USA* (Praha: Svojtka & Co., 2001), 449 s.

Edgar Wolfrum, *Zdařilá demokracie: dějiny Spolkové republiky Německo od jejich počátků až po dnešek* (Brno: Společnost pro odbornou literaturu - Barrister & Principal, 2008), 584 s.

Webseiten:

Ota Konrád, „Die Modernisierung der Westdeutschen Universitäten nach 1945“
http://stuter.fsv.cuni.cz/mag/article/download/file/121_konradota_die_modernisierung_der_westdeutschen_universitaeten_nach_1945_stuter_n_08_2008_14.pdf (letzter Zugriff 16. 10. 2011).

Aufsätze in Sammelbänden und Artikel:

Petr Čornej. „Pražské jaro 1968“, in *Pražské jaro 1968: Literatura-film-média*. ed. Helena Kupcová, Praha: Literární akademie, 2008, 9-16.

Milan Šmíd. „Rozhlas, noviny a televize v období Pražského jara“, in *Pražské jaro 1968: Literatura-film-média*. ed. Helena Kupcová (Praha: Literární akademie, 2008) 38-44.

Die Zeitungen:

„Strašení vlnou teroru“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 54-55, č. 269 (14. 11. 1974): 9 s.

„Únos provokační akcí“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 57-58, č. 211 (8. 9. 1977): 9 s.

„Všichni cestující osvobození“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 57-58, č. 247 (19. 10. 1977): 9 s.

Karel Douděra, „Komu slouží terorismus“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 57-58, č. 247 (19. 10. 1977): 9 s.

„Účinnost mezinárodní spolupráce“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 57-58, č. 248 (20. 10. 1977): 9 s.

„Útok opozice na Schmidtovu vládu“, *Rudé právo: orgán Československé strany sociálně demokratické*, roč. 57-58, č. 256 (29. 10. 1977): 9 s.

Anhang Nr. 1:

Übersicht der Hauptereignisse, die mit der ersten Generation der RAF zusammenhängen¹⁴⁸

2. Juni 1967 – Besuch des iranischen Schahs Reza Pahlavi und seiner Gattin in Westberlin, der Romanistik-Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten während der Demonstration erschossen

Februar/März 1968 – Brandstifter-Anschläge gegen die Kaufhäuser in Frankfurt am Main

11. April 1968 – Attentat auf Rudi Dutschke

Mai 1968 - Proteste gegen die Genehmigung der Notstandsgesetze

28. Juni 1968 – Genehmigung der Notstandsgesetze

31. Oktober 1968 – Baader, Ensslin, Söhnlein und Proll von dem Berliner Landgericht zu zwei Jahren Haft verurteilt

21. Oktober 1969 – Willy Brandt zum Bundeskanzler gewählt

14. Mai 1970 – gewaltsame Befreiung von Andreas Baader aus dem Gefängnis, offizielle Entstehung der RAF

Sommer 1970 – Training der RAF-Mitglieder in Jordanien

15. Juli 1971 – Terroristin Schelm in Hamburg erschossen

22. Oktober 1971 – Polizist Norbert Schmid von einem RAF-Mitglied in Kaiserlautern erschossen

2. März 1972 – Terrorist Weissbecker in Augsburg erschossen

3. März 1972 – Polizeikommissar Hans Eckhard während der Verhaftung von zwei RAF-Mitgliedern erschossen

11. Mai 1972 – Bombenanschlag auf das Gebäude des amerikanischen Stabes in Frankfurt am Main, während dessen 13 Personen verletzt wurden und ein Mensch getötet wurde

12. Mai 1972 – Bombenanschlag auf die Polizeidirektion in Augsburg und das Landeskriminalamt in München

19. Mai 1972 – Bombenanschlag auf das Verlagshaus Axel Springer

¹⁴⁸ Daňková, *RAF - Frakce Rudé armády*, 199.; Pflieger, *Die Rote Armee Fraktion – RAF*, 278.; Wolfrum, *Zdařilá demokracie: dějiny Spolkové republiky Německo od jejích počátků až po dnešek*, 584.

24. Mai 1972 – Bombenanschlag auf das Hauptquartier der US-Streitkräfte in Heidelberg, während dessen 3 Leute ums Leben gekommen sind und fünf verletzt Arden
- Juni-Juli 1972 – Schlüsselpersonen der RAF verhaftet – Ensslin, Meinhof, Baader, Raspe, weiter dann Meins, Möller und Mohnhaupt
17. Januar – 16. Februar 1973 – der erste kollektive Hungerstreik der RAF
8. Mai – 19. Juni 1973 – der zweite kollektive Hungerstreik der RAF
4. Februar 1974 – weitere RAF-Mitglieder verhaftet
16. Mai 1974 – Helmut Schmidt zum Bundeskanzler gewählt
13. September 1974 – 5. Februar 1975 – der dritte kollektive Hungerstreik der RAF
9. November 1974 – Holger Meins starb an die Folgen des Hungerstreiks
10. November 1974 – Günter von Drenkmann von der Bewegung 2. Juni ermordet
18. Dezember 1974 – die ersten antiterroristischen Gesetze von dem Bundestag genehmigt
27. März 1975 – der Vorsitzende der Berliner CDU von der Bewegung 2. Juni entführt
24. April 1975 – Überfall der deutschen Botschaft in Stockholm
9. Mai 1975 – Mord des Polizisten Walter Pauli in Köln am Rhein
21. Mai 1975 – die Stammheimer Prozesse mit Baader, Meinhof, Ensslin und Raspe eingeleitet
7. Mai 1976 – der Polizist Fritz Sippel erschossen
9. Mai 1976 – Ulrike Meinhof wurde im Stammheimer Gefängnis in Stuttgart erhängt gefunden
- Herbst 1976 – Training der RAF-Mitglieder in Jemen
30. November 1976 – Haag und Mayer verhaftet
8. Februar 1977 – Mohnhaupt aus dem Gefängnis entlassen
29. März – 30. April 1977 – der vierte kollektive Hungerstreik der RAF
7. April 1977 – Siegfried Buback und seine zwei Begleiter ermordet
28. April 1977 – Baader, Ensslin und Raspe zu lebenslanger Haft verurteilt
30. Juni 1977 – Jürgen Ponte emordet in Oberursel
9. August – 2. September 1977 – der fünfte kollektive Hungerstreik der RAF
25. August 1977 - Anschlag auf die Bundesanwaltschaft
5. September 1977 – Hanns-Martin Schleyer entführt und seine vier Begleiter in Köln am Rhein ermordet
13. Oktober 1977 – Entführung des Lufthansa-Flugzeugs mit 87 Geiseln von vier palästinensischen Terroristen
16. Oktober 1977 – der Pilot des Flugzeugs Jürgen Schumann ermordet

18. Oktober 1977 – Baader, Ensslin und Raspe tot in ihren Zellen im Stammheimer Gefängnis gefunden, Möller wurde schwer verletzt

18. – 19. Oktober 1977 – Hanns-Martin Schleyer ermordet